

Ostdeutsche Presse.

Ercheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Bogler, G. S. Danne u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Knab
in Berlin; Heinrich Eister in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Steinitz; Société Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulterstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
uneigentliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 108.

Bromberg, Sonnabend, den 9. Mai.

1903.

Die französisch-englische Annäherung in chauvinistischer Beleuchtung.

Man schreibt uns aus Paris:
„Qui embrasse trop, embrasse mal“, sagt das
französische Sprichwort, das nur zu sehr auch für die
Weltpolitik gilt. Aber der Chauvinist ist ein großer
Geist, dessen Einbildungskraft über eine so banale
Wahrheit geringschäßig zur Tagesordnung über-
geht. Das monogame Verhältnis der Republik mit
England genügt ihm nicht mehr, da es nicht zum
Wiedergewinn von Elsass-Lothringen führte, er
gibt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß der
Friede mit England, der an der reich gedeckten Tafel
des Eliseepalastes begann, in einer politischen Nigamie
seinen Abgang finden und keinerlei Eiferjucht
zwischen den beiden entzünden wird. In der Tat han-
delt es sich im Geiste des Chauvinismus durchaus
nicht um einen Ersatz Rußlands durch England —
das ist ein sozialistisches Ideal! — sondern um die
Bildung eines Dreiebundes, wie er von der „Natio-
nal-Review“, wie überhaupt von allen Organen
jener deutschfeindlichen Verhöhnung gepredigt
wird, deren Fäden zwischen London, Paris, Prag
und Budapest, Petersburg und Kopenhagen unab-
lässig hin und wiederleiten und deren Zweck ist,
durch eine ungeheuerliche Übertreibung der „pan-
germanischen Gefahr“ und durch andere unerlaubte
und erlaubte Mittel Deutschland zu isolieren und
dann mit vereinten Kräften seine wirtschaftliche
Konkurrenzfähigkeit zu vernichten, es zu zerstückeln
und zur politischen Ohnmacht vor 1864 zurückzu-
verdammen.

Um Deutschland zu isolieren, versucht man den
Dreibund dadurch zu sprengen, daß man es seiner
„pangermanischen Bestrebungen“ wegen bei Öster-
reich verdächtig und Italien absonderlich zu machen
sucht. Unser Chauvinist, der von dem enthuhiatischen
Empfang Kaiser Wilhelms in Rom durch die
Pariser Blätter (und er liest keine anderen) nichts
erfahren hat, ist fest überzeugt, daß der erste Schritt
zur Ablenkung der „Schwertnation“ aus ihrem
natürlichen politischen Interessenskreis durch die
„französisch-italienische Annäherung“ bereits getan
ist, und glaubt nicht minder zuversichtlich, daß Eng-
land, dessen Mittelmeerpolitik mit derjenigen Ita-
liens im Einklang ist oder zu sein scheint, durch die
Vermittlung seines in den Künsten der Diplomatie
außerordentlich bewanderten Königs redlich dazu
beitragen wird, um jenes Werk der Entfremdung
vollends durchzuführen. Worauf stützt sich dieser
Glaube?

Der verbannte Demoulede gibt in einem viel-
erörterten Briefe, in dem er Millevoyes Rat, den
König von England aus Rache für Fashoda und den
Burenkrieg ähnlich wie ebendem König von
Spanien feindselig zu behandeln, energisch befähmt,
die Antwort darauf: England ist aus wirtschaft-
lichen Gründen stets Gegner Deutschlands, seines
gefährlichsten Nebenbuhlers. Und da sich Frank-
reich den Luxus nicht leisten kann, sein Mächten
an zwei Erbfeinden zu kühlen, so verzichtet es lieber
auf die Revanche für Fashoda und die Verbrennung
der Jeanne d'Arc, als auf die Revanche für Sedan
und die „Revision des Frankfurter Vertrages“. Nun
läßt sich in der Tat nicht leugnen, daß in dieser
Erwägung etwas Wahres steckt, und daß das Ver-
halten König Eduards unseren Chauvinisten in
seiner Auffassung bestärken muß und ihr einen
Schein von Berechtigung gibt. Er hat es sorg-
fältig vermieden, in Rom mit Kaiser Wilhelm zu-
sammenzutreffen, dann kam sein Besuch in Paris,
der durch den Wortlaut der offiziellen Trinkprüche
im Elisee, die langen Unterredungen Eduards VII.
mit Waldeck-Roussieu und dem Minister des Aus-
wärtigen Delcassé und die französischen öffentlichen
Kundgebungen in London zweifelslos eine große
politische Bedeutung erhielt, — und schließlich
kündigte er seinen Besuch in Petersburg an. Es
bedürfte wirklich weniger, um einen Gefühlspolitiker
dessen Chauvinismus den Vermutungen einer
kühlen Realpolitik unzugänglich ist, davon zu über-
zeugen, daß England bei guter Gelegenheit gegen
Deutschland, d. h. als Wertzeug der Revanche zu
haben ist. Und das ist immer bedenklich, denn in
jedem Franzosen steckt ein Chauvinist; die öffentliche
Meinung wird dadurch beeinflusst und der Leiter
der auswärtigen Politik besitzt nicht immer den
festen Willen und auch nicht die Macht, dem durch
einen unglücklichen Zufall verursachten Ausbruch
der Volkseidenschaft die Stirn zu bieten. Auch darf
man nicht übersehen, daß ein großer Teil der
Pariser Presse — so beispielsweise der vielgelesene,
Waldeck-Roussieu sehr nahestehende „Matin“, der
mit der deutschfeindlichen „Times“ durch einen
Vertrag liiert ist und kritiklos deren böseste Wahr-
heitsstellungen brühwarm wiedergibt — plan-
mäßig an dem Wackerhalten der Revancheidee ar-
beitet und dies Geschäft seit der Proklamierung der
angeblich dem Weltfrieden dienenden englisch-fran-
zösischen Annäherung nur noch eifriger betreibt.
Charakteristisch dafür ist die Sprache der Melineschen

„Rép. Franç.“ die weder antirepublikanisch
noch nationalistisch ist und Herrn Delcassé sogar
ziemlich nahe steht. Nach diesem Blatt ist zwischen
Rußland und Großbritannien kein Konflikt denk-
bar, der „Frankreich zwänge, für seinen Verbünde-
ten gegen seinen Nachbarn Partei zu ergreifen.
Noch mehr, man kann sagen, daß die englisch-
russische Annäherung der französisch-russischen vor-
angegangen ist (1) und daß die Geschichte dieser
letzten Jahre zeigt, wie die Schwierigkeiten zwischen
England und Rußland in der Levante wie im
äußersten Osten nicht zu denen gehören, die einen
allgemeinen Weltbrand befürchten lassen.“ Nachdem
das Blatt dies Hindernis für eine englisch-fran-
zösische Verständigung, nämlich Rußlands vermeint-
liche Abneigung gegen eine solche aus entgegenge-
setztem Interesse beseitigt hat, sucht es ihre „Notwendig-
keit“ durch den Hinweis auf das gemeinsame Inter-
esse beider Staaten zu begründen, sich der wirt-
schaftlichen und politischen Konkurrenz „ein
und desselben mächtigen Nachbarn“ zu erwehren, dessen
Ehrgeiz beide gleichermassen bedrohe. So denkt
der Chauvinist, die Interessengegenstände unter-
schätzend, welche eine derartige Koalition gegen
Deutschland erschweren oder gar unmöglich machen
würden.

Die Lage auf dem Balkan.

In Konstantinopel verlautet, der Sultan
habe infolge der Salonikier Vorfälle persönlich
an den Fürsten Ferdinand appelliert, im
beiderseitigen Interesse noch ernster als bisher gegen
die macedonischen Komitees vorzugehen, deren
Herd sich zweifellos in Bulgarien befinde, von
wo aus die Bewegung wacherhalten werde. — Die
Pforte beabsichtigt, alles Material, welches sich bei
der Untersuchung der Angelegenheit der Anschläge
in Saloniki als für Bulgarien belastend heraus-
stellt, den Großmächten mitzuteilen oder zu ver-
öffentlichen. Inzwischen hat sie eine scharfe Note
nach Sofia gerichtet, deren Annahme die bulgarische
Regierung abgelehnt hat. Zu dieser Angelegenheit
meldet die „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel:

Die Mitteilung Bulgariens an die Pforte,
Bulgarien werde, falls die Pforte den Wortlaut
ihrer letzten, einem Ultimatum gleichenden
Note nicht zurückziehe und durch eine an-
dere in der üblichen Form gehaltene ersetze, ebe-
nso scharf antworten, wird eine Änderung der
türkischen Note nicht herbeiführen. Es ist also eine
Verschärfung des Zwistes zu erwarten.
Dennoch halten unterrichtete Kreise den Ausbruch
offener Feindseligkeiten für, unwahrscheinlich, da
der Sultan schwer zu solchen Entschlüssen zu be-
stimmen sei, wenn nicht von den Mächten einstimmig
Bürgschaft geleistet wird, wofür jedoch keine An-
zeichen vorliegen. Die militärischen Ma-
nahmen werden auf breiterer Grundlage fort-
gesetzt.

In Saloniki sind alle Schulen noch ge-
sperrt. Die Direktoren und Leiter der bulgarischen
Schulen sind in Haft; auch an anderen Orten wur-
den zahlreiche bulgarische Lehrer verhaftet. Bei
einer Hausdurchsuchung in der Wohnung eines bulgarischen
Kaufmanns in Konstantinopel wurden Privat-
papiere des bei ihm wohnhaften ersten Sekretärs
der bulgarischen Agentie Nikiphorow trotz dessen
Einspruch mit Beschlag belegt. Nachdem die Polizei
nichts Belastendes gefunden hatte, wollte sie die
Papiere zurückgeben, was jedoch zurückgewiesen
wurde. Der bulgarische Agent Gschow protestierte
bereits zweimal bei der Pforte gegen das Vorgehen
der Polizei, und Bulgarien dürfte entsprechende Ge-
winnung verlangen.

Zu den bereits in Saloniki anwesenden italie-
nischen Kriegsschiffen „Garibaldi“ und „Morona“
sind noch die Kriegsschiffe „Sardagna“, „Morosini“,
„Carlo Alberto“ und „Catalafimi“ eingetroffen.
In Saloniki herrscht vollständige Ruhe.

Auch Frankreich entsendet eine Flotte-
division nach Saloniki, bestehend aus den
Kriegsschiffen „Potouan“, „Satouche-Tréville“
und „Galilee“.

In Konstantinopel und in den europäischen
Wilajets dauern die Verhaftungen von Bulgaren
fort. Viele Verhaftungen scheinen zweifellos un-
gerechtfertigt zu sein. In bulgarischen Kreisen
wird behauptet, daß geldbedürftige Polizeibeamte
viele Verhaftungen reicher Bürger zum Zwecke von
Geldbetrugsvorfällen vornahmen. Am 3. d. Mts. hat
ein Gefecht der türkischen Truppen gegen eine bul-
garische Bande in einem Dorf bei Serres stattgefun-
den. Nachdem auf die Truppen Dynamitbomben
geworfen, wurde das Dorf geräumt, zur Hälfte
niedergebrannt und die Bande vernichtet. Am
3. d. Mts. fand auch beim Dorfe Krabetscha unter-
halb Florina im Wilajet Monastir ein Zusammen-
stoß türkischer Truppen mit Bulgaren statt; der

Führer der letzteren und 6 Mann wurden getötet;
der Rest flüchtete.

Neuere Depeschen bestätigen, daß in Mo-
nastir und Umgegend die Lage sich verschärft;
uns wird gemeldet:

Wien, 8. Mai. (Berl. Ztbl.) Bulgarische
Uebelthäter versuchten den Pulverturm in Mo-
nastir in die Luft zu sprengen, woran sie
aber von türkischen Truppen verhindert wurden.
Weiderseits gab es viele Tote und Verwundete.

Athen, 8. Mai. Ein amtliches Telegramm
bestätigt den Ausbruch neuer Unruhen in Monastir
und Umgegend. In ganz Griechenland werden die
Macedonier streng bewacht. Heute wurden mehrere
Verhaftungen vorgenommen.

Weiter wird uns gemeldet.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Nach Meldungen
der „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel ist
der Aufständischenführer Zontschew in einem
Gefecht in der Nähe von Saloniki getötet worden.

Saloniki, 8. Mai. (Sabasmeldung.) Gestern
erschien vor dem Standgericht der Urheber des Dy-
namitanschlags gegen den Dampfer „Guadal-
quivir“. Der Angeklagte forderte, vor ein fran-
zösisches Gericht gestellt zu werden, da er wegen
Anschlages auf ein französisches Schiff angeklagt
sei. Der Gerichtshof vertagte die Sitzung. Hier
werden neue Verhaftungen vorgenommen.
Die Bevölkerung befürchtet noch immer die Explo-
sion von Minen. Das Dorf Banitsa wurde nach
hartnäckigem Kampfe und Verteidigung durch eine
Bande von türkischen Truppen in Brand gesteckt.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 8. Mai.

Der Kaiser ist gestern Abend um 7 Uhr 20
Minuten in Donaueschingen eingetroffen und
am Bahnhof vom Fürsten von Fürstberg und
den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die
Stadt ist festlich beflaggt.

Das Gericht, das der Prinz Prosper Arenberg
begnadigt worden sei, ist nach der „Nordd. Allg.
Ztg.“ vielleicht darauf zurückzuführen, daß ein An-
trag auf Wiederaufnahme des Verfahrens eingereicht
worden sei. Der Antrag auf Wiederaufnahme
des Verfahrens stützt sich u. a. auf das
Gutachten eines ehemaligen Schutztruppenarztes,
der den Nachweis erbringen will, daß der Verur-
teilte schon bei Begehung der grauenvollen Tat sich
in einem unzurechnungsfähigen Zustand
befunden habe. Zugleich wird dem Berl. „Lokal-
anz.“ aus Hannover gemeldet, daß das dortige
Amtsgericht den Prinzen Arenberg wegen Ge-
istesstörung entmündigt hat. Die Über-
führung des Prinzen aus dem hannoverschen Ge-
richtsgefängnis in eine Irren- oder Seilanstalt wird
als bevorstehend bezeichnet.

Der Rücktritt des Erbprinzen von Sachsen-
Meiningen vom Kommando des 6. Armeekorps soll,
wie der „Voss. Ztg.“ aus Breslau gemeldet wird,
mit der Wiederbesetzung der Stelle des Generalin-
spekteurs der zweiten Armeedivision, zu der das
5., 6. und 12. Armeekorps gehören, zusammen-
hängen. Diese Stelle ist seit dem Regierungsan-
tritt des Königs Georg von Sachsen frei. Damals
hielt es, der Erbprinz werde zum Generalinspekteur
ernannt werden. Die Abreise des Erbprinzen und
der Erbprinzessin nach Meiningen erfolgt Freitag
Vormittag.

Deutsch-italienischer Handelsvertrag. Wie der
„Voss. Ztg.“ aus Mailand gemeldet wird, haben
nach Angaben der Regierung nahestehenden
„Stafte“ die Besprechungen des deutschen Reichs-
kanzlers mit Zanardelli und Morin betrefis der
Erneuerung der Handelsverträge einen alle Teile
befriedigenden Verlauf genommen und die Grund-
lage geschaffen für die demnächst einzuleitenden
Verhandlungen.

Der Eisenbahnminister Budde hat sich nach der
„Nordd. Allg. Ztg.“ zur Beseitigung von Hä-
morrhoidalbeschwerden in klinische Behandlung be-
geben und am Donnerstag einer Operation
unterzogen, die glücklich verlaufen ist.

Mit dem jetzt erschienenen Wahlausruf der
Deutsch-Konservativen schließt die Reihe der zu er-
wartenden allgemeinen Parteianreden. Die
freisinnige Volkspartei scheint überhaupt keine solche
berücksichtigen zu wollen, sie paßt ihr Wirken durch
ihre Programm den verschiedenen Wahlkreisen an.
— Der konservative Wahlausruf ist im Ganzen und
Großen maßvoll und ruhig gehalten; er deutet so-
gar an, daß die konservative Partei sich nicht gegen
langfristige Handelsverträge erkläre.

Die „Freisinnige Zeitung“ macht es den Na-
tionalliberalen in dem Wahlkreis Tilsit-Rie-

derung zum Vorwurf, daß sie den konservativen
Reichstagskandidaten gegen Überlassung eines
Landtagsmandats unterstützen. Wenigstens in Ost-
preußen, meint das Blatt des Abgeordneten Richter,
hätte man bisher auf die Unterstützung der liberalen
Kandidaten durch die nationalliberale Partei rechnen
dürfen, aber in Tilsit habe die nationalliberale
Partei ein „Schachergeschäft“ mit der „Unter-
partei“ abgeschlossen. Einseitiger, als hier von der
„Freisinnigen Ztg.“ Ansprüche erhoben werden,
kann man von linksliberaler Seite an die National-
liberalen keine Anforderungen stellen. Die „Frei-
sinnige Ztg.“ vergißt ganz und gar die Verhältnisse
im Reichstagswahlkreis Bromberg, hier haben
die Freisinnigen sich auch dieses Mal mit den Kon-
servativen kontraktlich verbündet, wie vor 5 Jahren;
der Abgeordnete von Tiedemann erhält die Unter-
stützung der Freisinnigen bei der Reichstagswahl
für die Überlassung eines Landtagsmandats an die
Freisinnigen. Die Nationalliberalen aber, die
ihrer Bedeutung nach den bestbegünstigten Anspruch
auf eines der drei Bromberger Landtagsmandate
haben, das ihnen auch jahrelang gehört hat, gehen
leer aus. Wir dächten, was den Bromberger Frei-
sinnigen recht ist, müßte den Tilsiter Nationallibe-
ralen billig sein.

Aus Melilla in Madrid eingegangenen Nach-
richten zufolge hat in der Nähe von Fez ein blutiger
Kampf zwischen Aufständischen und Truppen des Sultans stattgefunden. Die
Aufständischen bemächtigten sich der Stellungen der
kaiserlichen Truppen, die zahlreiche Tote und Ver-
wundete zurückließen. Auch die Aufständischen er-
litten große Verluste und haben vom Präsidenten
Verstärkungen verlangt.

Über die Judenfranchise in Rischineu zur
Zeit der russischen Dikern wird der „Times“ be-
richtet: Die Bevölkerung von Rischineu beträgt
etwa 140000 Seelen. Ein Drittel davon sind Juden.
Am Sonntagmorgen, etwa zwei oder drei Stunden
nach dem Schluß des langen Mitternachtsgottes-
dienstes in den russischen Kirchen, begannen Ar-
beiter aller Art in einer Hauptstraße jüdische Läden
zu erbuchen. Um acht Uhr früh hatte der Aufruhr
in fast allen Geschäftsteilen der Stadt um sich ge-
griffen. In einem Stadtteil setzten sich die Juden
zur Wehr. Das hatte zur Folge, daß man sie nun-
mehr überall mit Stöcken und Weisern anfiel. Ge-
gen Sonntagabend waren verschiedene Straßen
total zerstört, etwa ein Dutzend Juden erschlagen
und nahezu 100 schwer verwundet. Während der
Nacht trat eine Pause ein, aber am Montagmorgen
früh entbrannte der Tumult mit erneuter Schärfe.
Mehrere tausend Bauern waren über Nacht in die
Stadt gekommen und schlossen sich mit Mistgabeln
und andern Waffen verheerend den Tumultuanten an.
Am Montagnachmittag lief aus Petersburg der te-
legraphische Befehl ein, den Aufruhr wenn nötig
mit Gewehr und Bajonett zu unterdrücken. Sofort
wurden verschiedene Stadteile von Kosaken, Dra-
gonern und anderen Truppen besetzt und nach-
einander in die Luft gefeuerten Salven war der
Aufruhr zu Ende. Die Saumseligkeit des Gou-
verneurs und der Polizei wird scharf kritisiert. Es
wird behauptet, daß der Gouverneur bereits seiner
Stellung enthoben sei. Die Zahl der getöteten
Juden wird auf 60 bis 70 angegeben. Etwa 500
sind schwer und leicht verletzt.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Dem Kronprinzen
wurden gestern an seinem einundzwanzigsten Ge-
burtstag in Rom vom Kaiser zwei persönliche Adju-
tanten gegeben; erster persönlicher Adjutant
wurde der Major und Bataillonskommandeur im
ersten Garderegiment zu Fuß von Oppen, zum
zweiten persönlichen Adjutanten wurde der Ober-
leutnant von Stillnagel, bisher zweiter militäri-
scher Begleiter des Kronprinzen ernannt. Oberst
von Brühlwitz, Flügeladjutant des Kaisers, wurde
von der Stellung als militärischer Begleiter des
Kronprinzen entbunden und unter Belassung in dem
Verhältnis als Flügeladjutant des Kaisers zum
Kommandeur der 40. Infanteriebrigade ernannt.

Eisenach, 7. Mai. Die deutsch-evange-
lische Kirchenkonferenz wird am 11.
Juni hier zu einer außerordentlichen Tagung zu-
sammengetreten. Auf der Tagesordnung steht der
Zusammenbruch der evangelischen Landes-
kirchen.

Oesterreich.

Budapest, 7. Mai. Das „ungarische Telegr.
Korresp.-Bureau“ erklärt die auswärts verbreiteten
Nachrichten über Unruhen in Kroatien für außer-
ordentlich übertrieben. Es handle sich im ganzen
um Bauernunruhen in einem Dorfe des Bezirks
Kreuz, bei denen niemand getötet oder schwer ver-
letzt wurde. Übrigens sei die Ruhe schon wieder
hergestellt.

Vindapest, 7. Mai. In der Gemeinde Seprös im Krader Komitat kam es bei der Richterwahl zu Ausschreitungen. Bei dem Zusammenstoß mit der Gendarmerie wurden 4 Bauern getötet und mehrere verwundet.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Das Internationale Bureau zur Bekämpfung der Tuberkulose richtete an die Königin von Portugal sowie an den deutschen Reichskanzler Grafen v. Bismarck Danktelegramme für die großen Dienste, welche sie der Sache des Bureaus erwiesen.

Italien.

Rom, 7. Mai. Der Papst empfing heute den Vater Jean Baptiste, welcher vom Erzbischof von Baltimore, Kardinal Gibbons, beauftragt worden ist, dem Papste aus Anlaß seines Pontifikatsjubiläums die Glückwünsche des Präzidenten Roosevelt zu übermitteln und eine aus 10 Bänden bestehende Sammlung der Vorträge und offiziellen Schreiben der Präsidenten der Vereinigten Staaten von 1789 bis 1897 zu überreichen. Die Sammlung trägt eine eigenhändige Widmung des Präsidenten Roosevelt.

Lugano, 7. Mai. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge eingetroffen und hier abgestiegen, um photographische Aufnahmen zu machen.

Großbritannien.

London, 7. Mai. Carnegie leitete heute die Eröffnungsversammlung des „Iron and Steel Institute“. In einer Ansprache legte er die Notwendigkeit dar, die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit zu regeln. Das große Geheimnis des Erfolges im Geschäftsleben sei, so führte Carnegie aus, eine liberale Teilung des Gewinnes unter denjenigen Leuten, welche zu seiner Erlangung beigetragen haben. Eine der Hauptursachen des Erfolges der „Carnegie Company“ sei ihre Politik gewesen, zahlreiche Teilhaber aus der Reihe ihrer fähigsten Arbeiter zu erwählen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Mai.

Zu unserem geistigen Bericht über die Handelskammerprüfung vom 6. d. Mts. wird uns von dem Handelskammermitglied Herrn Morose mitgeteilt, daß er bei der Frage der Detarifizierung von Zucker in seiner ablehnenden Haltung gegen die vorgeschlagene Resolution keineswegs allein gestanden habe; ebenso wie er hätte auch die Herren v. Grabstzki und Wankler Salomonson-Znoworaw gegen die Resolution gesprochen. Die beiden letztgenannten Herren hätten jedoch schließlich dafür gestimmt, weil ein Schlussatz den Status quo befruchtete. Für die Resolution seien dagegen nur der Referent und der Syndikus aufgetreten. Auch bei der Abstimmung war Herr Morose, wie er uns schreibt, nicht der einzige Gegner der Resolution. Für seine ablehnende Haltung gegenüber der Resolution sei ihm die Ansicht maßgebend gewesen, daß es für die Handelskammer nicht angängig sei, sich grundsätzlich gegen Frachtmäßigungen auszusprechen. — Hinsichtlich einer anderen Gegenstandes der letzten Handelskammerberhandlungen wird uns ergänzend und berichtend geschrieben; Herr Handelskammerpräsident Hirschberg hat in seiner Berichterstattung über die Verhandlungen des deutschen Handelsrates das ablehnende Votum desselben (mit 229 gegen 42 Stimmen) gegenüber den Kaufmannsgerichten begründet und hinzugefügt, daß sich dagegen der Handelstag mit allen gegen 8 Stimmen überhaupt für Vereinfachung, Beschleunigung und Vereinfachung des Amtsgerichtsverfahrens ausgesprochen hat. Und ferner hat sich der Handelstag für den Fall, daß wider Erwarten doch Kaufmannsgerichte eingerichtet werden sollten, dafür ausgesprochen, daß dieselben alsdann nur den Amtsgerichten anzuschließen seien (und nicht auch den Gewerbegerichten, wie irrtümlich der Zeitungsbericht lautet). Für diesen Fall habe der Delegierte der Bromberger Handelskammer beantragt, die Einrichtung der Kaufmannsgerichte abhängig zu machen von dem jeweiligen Bedürfnis, das die Landesjustizbehörde (analog der Vorchrift in § 100 des Ger.-Verf.-Ges.) nach Anhörung der zuständigen Handelsvertretung festzustellen habe. So haben a. B. die Ermittlungen für den Bezirk Bromberg keinen stichhaltigen Anhalt für das Bedürfnis eines solchen Sondergerichts ergeben. Ferner hat Herr Hirschberg berichtet, daß das beschriebene Krankenberichterstattungsgesetz inzwischen vom Reichstag verabschiedet sei, welcher zugleich jedoch sich für die allgemeine obligatorische Krankenversicherung der Handlungsgehilfen und Lehrlinge ausgesprochen hat. Zur Zeit sei eine solche Krankenversicherung nur durch Ortsstatut möglich. Wird diese aber allgemein gesetzlich eingeführt, so sei dies nur angängig durch Änderung des § 63 des S. B.; denn es laufe doch geradezu auf eine Prämierung der Krankheitsfälle, die jetzt auch bei Selbstverschulden entschädigt würden, hinaus, wenn der erkrankte Gehilfe neben freier Kur und Krankheitsgelde von 26 Wochen noch auf 6 Wochen sein volles Gehalt beziehen solle.

Zum Jubiläum der höheren Mädchenschule. Ehemalige Schülerinnen können am Sonnabend, 9. d. Mts. in der höheren Mädchenschule vormittags sowie nachmittags von 4—6 Uhr nicht abgeholtene Eintrittskarten für die Festausführung im Stadttheater am Dienstag, 12. d. Mts. und für das Schulfest bei Paßer am Mittwoch, 13. d. Mts. erhalten.

Russisch-deutsche Verkehrsverbesserungen. Am 16. Mai wird ein direkter Passagierverkehr zwischen Warschau und Königsberg und Warschau und Kolberg via Mawa eröffnet werden. Der Nordseeverkehr zwischen Warschau-Berlin-Flende-Paris werden in diesem Jahre in der Richtung Warschau-Berlin an Sonnabenden und Berlin-Warschau an Freitagen gehen.

Der deutsche Genossenschaftstag, der 1800 Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften umfaßt, tritt vom 23. bis 29. August in Danzig zusammen. Man rechnet mit einer Teilnahme von 500 Abgeordneten.

Schulgeldeberhebung. Die Einziehung des Schulgeldes in den städtischen Schulen wird wie folgt vorgenommen werden: Am 22. d. Mts. in der Realschule, am 23. d. Mts. in der höheren Mädchen-

schule, am 25. und 26. d. Mts. in der Bürger- schule und am 27. d. Mts. in der mittleren Mädchenschule.

Kriegerverein in Schödenhöhe. In schöner Weise beging Schödenhöhe den Geburtstag unseres Kronprinzen. Im Kontertsaal hatten sich nämlich gegen 60 Kameraden zwecks Gründung eines Kriegervereins versammelt. Hr. R. Reichert eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. In gleicher Weise wurde des hohen Geburtstagskindes gedacht, das Kronprinzen, an welchen außerdem ein Glückwunschtelegramm abgeandt wurde. Nach Durchberatung und Annahme der von einem Komitee vorbereiteten Satzungen erklärten sofort 54 Kameraden ihren Beitritt. Eine Liste für weitere Anmeldungen liegt im Lokale des Herrn Konterts, Adlerstraße 18/14, aus. Der neue Verein wird, vorbehaltlich der Genehmigung des hohen Protektors, den Namen „Kriegerverein Kronprinz Wilhelm“ führen. Bei der Vorstandswahl wurde die Stelle des ersten Vorstehenden frei gelassen, weil man hierfür in nächster Zeit einen Offizier zu gewinnen suchen will.

Der Dampfer „Victoria“ beginnt am Sonntag wieder seine beliebten Vergnügungsfahrten auf der Brage. Die erste Fahrt ist auf Sonntag 1/2 Uhr festgesetzt und hat als Ziel den prächtigen Ausflugsort Brahnau. Bei der allgemeinen Beliebtheit dieser Fahrten dürfte die Beteiligung eine recht zahlreiche sein. Auch den hiesigen Vereinen steht der Dampfer wie in den Vorjahren wieder zur Verfügung, und kann die Benutzung nur empfohlen werden.

Grund- und Hausbesitzerverein. In der gestrigen Sitzung des Grund- und Hausbesitzervereins, welche im Wichtigen Etablissement stattfand, hielt nach Eröffnung der Sitzung ein Mitglied des Vereins einen interessanten Vortrag „Über Feuchtigkeit der Wohnungen“. Der Vortragende erörterte zunächst die Frage, wie die Feuchtigkeit in den Wohnungen vermieden werden könnte, nicht nur schon bei dem Bau, sondern auch später in bewohnten Zustände der Gebäude. Ferner erörterte er das Auftreten des Mauerwärmes und wie die Feuchtigkeit in den Wohnungen und Kellern zu beseitigen sei. Zum Schluß seiner Ausführungen beleuchtete er noch das Rechtsverhältnis zwischen Vermieter und Mieter bei Wohnungen, die sich als feucht herausstellen. Der anregende Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Am ihn schloß sich dann eine längere Debatte. Herr Domke empfiehlt bei Neubauten streng darauf zu achten, daß nur im Winter geschlagenes Holz zu Bauten verwendet werde, da solches Holz weniger der Schwamm- bildung ausgesetzt ist. Er stellt sodann die Anfrage, ob gesetzlich eine Vorschrift bestünde, welche über Verhältnis von Raum und Bevölkerungszahl näher bestimmt. Ihm wurde erwidert, daß bei Privatwohnungen eine derartige Vorschrift nicht existiert. — Der Vorstehende bemerkt anknüpfend hieran, daß bezüglich der Schließung von Wohnungen wegen Feuchtigkeit seitens der Bau Polizei eine mildere Praxis eingetreten sei. — Herr Schöning beantragt, bei den zuständigen Behörden den Antrag zu stellen, eine Norm zu fixieren, nach welcher Wohnungen als gesundheitschädlich zu schließen sind. — Nach dieser Richtung hin sollen nach dem Vorprechen des Vorstehenden die erforderlichen Schritte getan werden. Nach geschlossener Debatte wurde folgender Antrag angenommen: Es soll die Polizeibehörde ersucht werden, vorkommendenfalls den Eigentümern einer angelegten feuchten Wohnung zunächst davon zu benachrichtigen, daß eine Anzeige wegen einer feuchten Wohnung gegen ihn gemacht worden ist; feuchten nicht gleich mit Schließung der Wohnung vorzugehen, sondern vielmehr die Aufforderung zu erlassen, in einer bestimmten Frist die Feuchtigkeit der Wohnung zu beseitigen. Ferner solle bei jeder Revision der Grundstücke bezw. der Wohnungen der Hausbesitzer zugezogen werden. — Der Vorstand wurde ermächtigt, zur Erledigung dieses Antrages bezw. der Resolution das Weitere zu veranlassen. — Hierauf kamen noch innere Vereinsangelegenheiten zur Besprechung. Der Vorstehende teilte dann noch mit, daß in dem Geschäftszimmer Gammstraße 15 unentgeltlich Wohnungen jeder Art nachgewiesen werden. Schriftliche Beantwortungen entsprechender Anfragen erfolgen gegen Erstattung von 70 Pf. Schreibgebühren.

Kruschwitz, 5. Mai. (Ein Unglücksfall) ereignete sich heute Nachmittag. Das Dienstmädchen F. von hier nahm, um schnell Feuer zu bekommen, eine Kerze Petroleum und gab dies in den Kamin. Das Feuer ergriff ihre Kleider und im Augenblick stand die Unglückliche in hellen Flammen. Der Brand konnte zwar bald gedämpft werden, jedoch liegt das Mädchen krank darnieder.

Labisch, 6. Mai. (Neuer Verein.) Auch hier hat sich vor einiger Zeit, wie an vielen anderen Orten, ein Verein deutscher Katholiken gebildet. Der Vorsitz wurde dem Lehrer Mohaupt übertragen. Die Mitgliederzahl beträgt bereits 21.

Schrimm, 6. Mai. (Durch das Hochwasser) ist den in der Niederung umweit der Warthe gelegenen Grundbesitzern ein nicht unerheblicher Schaden erwachsen, da die ausgesteckten Kartoffeln infolge der Nässe verfaulen und eine neue Aussaat erforderlich ist. Die Niederungen gleichen infolge der Überschwemmungen einem See.

Schneidemühl, 7. Mai. (Revisionsreise.) Der Obermeister der hiesigen Barbier- zunft unternimmt in Gemeinschaft mit dem Vorstehenden der Prüfungskommission in den nächsten Tagen eine Revisionsfahrt in die Ortschaften Fielhne, Schönlanke, Kolmar, Rogasen usw. zwecks Besichtigung der Schlafstellen usw. der dortigen Barbier- und Friseurlehrlinge.

Rosen, 7. Mai. (Die evangelische Missionskonferenz) der Provinz Posen hielt am Dienstag und Mittwoch hier ihre 11. Jahresversammlung ab. Eingeleitet wurde die Versammlung gestern Nachmittag 5 Uhr mit einem gut besuchten Festgottesdienst, nach welchem Missionsinspektor Schreiber einen interessanten Bericht über seine Tätigkeit als Missionar im Bovenalande (Südafrika) erstattete. — Gestern Vormittag 8 Uhr nahmen die Verhandlungen mit einer im Vereins- hause abgehaltenen Helferkonferenz ihren Fortgang. In der um 10 Uhr abgehaltenen Haupt- versammlung gab der Vorstehende Pastor Widner einen kurzen Überblick auf das nunmehr zehnjährige Bestehen der Missionskonferenz, während dessen das Missionsleben unserer Provinz mächtig vorwärts gegangen ist, so daß beispielsweise die Missions-

gaben von 12 000 auf 34 000 Mark angewachsen sind. — Missionsinspektor Schreiber-Bremen behandelte das Verhältnis der deutschen Frau zur evangelischen Mission, die bisherige Arbeit der Frauen auf dem indischen, chinesischen und afrikanischen Missionsgebiet und ihre Notwendigkeit zur Erweiterung der Mission. (Vof. Bg.)

Grandenz, 6. Mai. (Die städtischen Behörden) werden auf dem in diesem Jahre in Königsberg stattfindenden preussischen Provinzialkongress dem Provinzialverbande eine Einladung übermitteln lassen, das nächste Provinzialkongress in Grandenz abzuhalten.

Danzig, 6. Mai. (Schwere Grab- sündungen.) In der Nacht zum 5. d. Mts. ist auf dem St. Katharinen- und dem St. Brigittenkirchhof ruchloser Vandalismus verübt worden. Es sind Blumen mutwillig ausgerissen, Kreuze und Grabplatten demoliert worden, wodurch auf erfigenanntem Kirchhof ein Schaden von ca. 225 Mark und auf dem anderen Kirchhof ein Schaden von etwa 500 Mark entstanden ist. Als mutmaßlicher Täter ist der 20jährige Gärtner Emil Ziermann verhaftet worden.

Aus Ostpreußen, 6. Mai. (Über einen Grenzzwischenfall) wird dem „Ges.“ aus Neidenburg berichtet: In der Nacht zum 5. d. Mts. versuchten mehrere Agenten mit einem Trupp russischer Auswanderer auf Gleichwegen den preussischen Boden zu erreichen, was aber dadurch fehlgeschlag, daß sie von russischen Grenzsoldaten bemerkt wurden. Im Nu waren 14 britische Grenz- soldaten mit Beileitenden zur Stelle, und es entspann sich ein furchtbares Treiben mit Schüssen, wobei auch Verwundungen vorgekommen sind. 24 Mann wurden gefangen genommen, einige sogar auf preussischem Boden. Einer dieser Agenten ist entkommen.

Pr. Holland, 6. Mai. (Eine Hochzeit mit Hindernissen) fand kürzlich in Land statt. Die für nachmittags angelegte Trauung konnte erst in der Nacht geschehen, weil ein Aufgebot aus Hannover noch nicht eingetroffen war. Die Abendung des Schriftstückes wurde telegraphisch beantragt. Während der Abwesenheit wartete der Telegraphenbeamte lange über seine Dienstzeit hinaus auf das Telegramm. Endlich um 11 Uhr nachts konnte der Traualt vollzogen werden.

Tilsit, 6. Mai. (Schnelle Reise.) Gestern Nachmittag traf Graf v. Tschakowsky aus Krottingen per Automobil hier ein. Er hatte den Weg von Tilsit (längs dem Mittelmeer) über Frankreich nach hier in 12 Tagen zurückgelegt und beachtet, direkt nach Hause zu fahren.

Mogowo, 6. Mai. (Die Leiche) der Arbeiterfrau Szuda ist nunmehr feziert worden und festgesetzt worden, daß der Tod infolge des Sturzes eingetreten ist. Szuda, ein fleißiger und fröhlicher Mensch, hatte i. Zt. seine angetrunkene Frau in einem aufgeregten Zustande die Stufen hinabgestoßen, so daß der Tod eintrat. Er wohnte der Sektion bei und wurde dann wieder ins Gerichtsgefängnis abgeführt.

Gumbinnen, 7. Mai. (Unwetter.) Heute Nachmittag ging über die Stadt bei starkem Sturm ein schweres Unwetter mit Hagel und Regen nieder, welches beträchtlichen Schaden an den Saat und der Baumblüte angerichtet hat.

Königsberg, 6. Mai. (Die „Gesells- schaft Börsenhalle“) hielt heute Abend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Runder eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der nun schon seit Jahren bestehende Zwiespalt zwischen dem hiesigen Militär und dem Zivil nicht endgültig beigelegt, sondern die Angelegenheit bis zum Herbst d. J. vertagt wurde. Der Direktion wurde eine erweiterte Befugnis der Ausgabe von Einladungskarten zum Besuch des Börsenartens an solche Offiziere und höheren Beamten erteilt, die ihren Wohnsitz länger als ein Jahr am hiesigen Orte haben. (Vf. Bg.)

Wunte Chronik.

Fester Schummer. In den „Basler Nachrichten“ lesen wir: Als am Mittwoch dem Freitag auf den Sonnabend der Erztrag Kaiser Wilhelms II. auf der Station Chiasso anhielt, um Maschinen und Personal zu wechseln, hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, weil man auf italienische Zeitungsberichte hin glaubte, erwarten zu müssen, der Kaiser werde hier von einer italienischen militärischen Abordnung empfangen werden. Außer den diensthabenden Beamten ließ sich aber kein Mensch blicken. Der „Corriere del Ticino“ erzählt, ein schweizerischer Telegraphenbeamter vom Bureau Chiasso habe zwei Depeschen abzugeben gehabt, eine an den Kaiser und eine an den Kanzler. Es gelang ihm nicht, einen Soffbeamten aufzutreiben, der sie den Adressaten eingehändig hätte, und so mußte er sie dem italienischen Sicherheitsbeamten mitgeben, der hier an der Grenze den Kaiserzug bestieg.

Von einem Militärposten erschossen wurde bekanntlich in Schweiß vor einigen Tagen am Wögdorfer Pulvermagazin ein Mann, der auf den Zuruf des Militärpostens nicht stehen blieb. Jetzt ist der Erbschößene als der 25jährige geisteschwache Arbeiter Scholz aus Hohengiersdorf erkannt worden, der oft in den Nachbarorten umherirrte.

Petersburg, 7. Mai. Aus Aschabad (Transkaspien) wird der Austritt des Flusses Lebichand gemeldet; die Stadt und mehrere Ortschaften stehen unter Wasser, der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Die Verluste sind bedeutend. Der Fluß steigt noch immer.

C. K. König Eduards Kapelle. Seit der Zeit Karls II. gibt es am britischen Hofe eine Kapelle „The Kings Band“. Diese Kapelle war aus tüchtigen Musikern gebildet, die Stunden geben und auch an anderen Orten als am Hofe spielen durften, wenn der Herrscher ihre Dienste nicht verlangte. Die Orchester in Queens Hall und in andern großen Konzertsälen wurden gelegentlich durch diese Kapelle verstärkt. Jetzt geht nun das Gerücht, daß dieses alte Kubehör des Hofes aufgelöst werde durch ein Orchester fremder Musiker ersetzt werden soll. Als König Eduard VII auf den Thron kam, wurden viele Haushaltungsausgaben erpart; einige ältere Musiker wurden wohl pensioniert und die anderen erhielten kein bestimmtes Gehalt, sondern spielten gelegentlich zu einem festgesetzten Preis. Das Gehalt betrug ursprünglich 900 bis 2600 Mk. jährlich,

und unter der Königin Viktoria wurde das Mindestgehalt auf 1600 Mk. festgesetzt. Nun soll das Orchester aufgelöst werden. Sollte es durch nicht-englische Musiker bei derselben oder einer ganz kleineren Bezahlung ersetzt werden, so würde es sich, wie ein Londoner Blatt schreibt, musikalisch nur verschlechtern; denn die englischen Musiker der Kapelle des Königs sind weit tüchtiger als andere, die aus fremden Ländern kommen könnten. Es wird jedoch berichtet, daß Kapellen fortan nur engagiert werden sollen, wenn sie für offizielle Gelegenheiten gebraucht werden. Das Orchester bestand aus 70 bis 80 Musikern; die Stellung Sir Walter Paratts als „Leiter der Musik des Königs“ bleibt wahrscheinlich davon unberührt.

O. K. Weine Komposition ent- scheidet. Einen eigenartigen Beitrag zur Psychologie des musikalischen Schaffens liefert Charles Zoly in der französischen Zeitschrift „Musica“, in der er erzählt, wie Verlioz „Jausis Verdammnis“ an den verschiedensten Orten, in Wien, in Prag, in Rouen usw. komponierte. Als Verlioz nach einer Abwesenheit von über einem Jahre nach Paris zurückgekehrt war, wollte er seinem Freunde Heinrich Heine die Hand drücken. Aber während er die Richtung nach Montmartre einschlug, marschiert ein Zug Infanterie, der zur Kaserne zurückkehrt, an ihm vorüber; ihm folgen etwa ein halbes Dutzend Schüler. Die Gedankenverbindung vollzieht sich bisweilen in seltsamen Formen. Es war ein prächtiges Wetter, und die Sonne ließ Verlioz an den Mond denken, die Schüler brachten seine Gedanken auf deutsche Studenten, der Sergeant auf Cäsar, und so fiel unserem Musiker der Rhythmus und die Melodie des lateinischen Liedes ein, das er Studenten in der „Verdammnis“ singen lassen wollte: „Nobis subridente luna, per urbem quaerentes Puellas eamus, ut cras fortunati Caesares dicamus Veni, vidi, vici, Gaudemus igitur.“

Nachdem er einmal auf sein Lied gekommen war, dessen Tempo ihn dazu brachte, seinen Schritt zu beschleunigen, gelangt Verlioz, der dem Strom der Menge folgt und auf seine Umgebung gar nicht weiter achtet, auf den Nordbahnhof. Als die Beamten ihn so schnell marschieren sehen, halten sie ihn für einen verspäteten Reisenden, beugen sich, ihm den Bilettschalter zu zeigen, und sagen ihm: „Machen Sie schnell, es sind nur noch fünf Minuten.“ Und Verlioz läuft. Die anderen Leute ziehen ihre Börse aus der Tasche, er tut desgleichen; man geht an einen Schalter, er auch; man fordert Bilette zweiter Klasse, er fordert auch ein Bilet zweiter Klasse, und der Kassierer gibt ihm ein Bilet und gibt ihm noch einige Sous mit den Worten heraus: „Zweiter nach Engchien.“ „So, nach Engchien?“ fragt Verlioz. „Ja, Herr, wollen Sie denn nicht dorthin?“ „Meiner Frau, das ist schon möglich; es scheint wirklich so, aber ich möchte es nicht. Also auf nach Engchien!“ Und während er sein „Gaudemus“ vor sich hinbrummt, steigt er in den Wagen, und der Zug geht ab. Aber die Bewegung der Lokomotive gibt einen ganz anderen Rhythmus als der war, der ihm seit dem Aufammentreffen mit den Soldaten im Kopfe herumging. Verlioz beiläufig amüßig, sein Lied, das er sonst zweifellos vor sich hätte, in ein Skizzenbuch zu schreiben; dann schläft er ein. Am Morgen fährt er aus dem Schlafe auf, da der Ruf ertönt: „Reisende nach Engchien!“ Er steigt aus dem Zuge und stößt mit zwei oder drei jungen Mädchen zusammen, die ihn an seine „puellas“ erinnern; er gibt sich alle Mühe, sein Lied wiederzufinden — es ist ihm unmöglich! Zum Glück entdeckt er, daß er es in sein Heft geschrieben hatte. — So wurde an einem schönen Sonntag das lateinische Studentenlied komponiert.

C. K. Von der Weltausstellung in St. Louis. Zu den Wundern der Weltausstellung in St. Louis wird auch besonders ein großartig angelegtes Feuerwerk gehören. Die „Rain Pyro Company“ bereitet jetzt die ersten 5000 Gestelle vor, die je 10 Fuß lang und 5 Fuß breit aus kanadischen Rappeln gemacht sind und so zusammengenagelt werden, daß jedes Gestell 50 Quadrate bildet. Diese Gestelle werden vereint und bilden das Skelett der riesigen Dekorationsstücke, die das Hauptstück der Feuerwerke sein werden. Das Feuerwerk der Dekorationsstücke wird die Festhalle, die Wasserfälle und den Wasserfallgarten zieren. Es wird 60 Fuß hoch und 600 Fuß lang sein. Andere Dekorationsstücke sind: Porträts von Washington, Jefferson, Napoleon, Mr. Ainley, Präsident Roosevelt, vom früheren Präsidenten Cleveland, Reproduktionen des Siegels der Vereinigten Staaten und das erste Regierungshaus in St. Louis. Der offizielle Photograph, Mr. John F. Barnes, wird den größten Ballon der „Rain Pyro Company“ benutzen, um von den Ausstellungsgebäuden und dem Gelände Ansichten aus der Vogelperspektive aufzunehmen. Einen außerordentlichen Effekt verspricht man sich auch von der Illumination des Zentralturmes vom Verwaltungsgebäude der Ausstellung. Die Pläne dazu sind von dem ersten Ingenieur für Elektrizität, Henry Rustin, bereits fertiggestellt. Der Turm wird in einem Naktmerer erstrahlen, das durch 6000 Glühlampen hervorgerufen wird. Einen großen Apparat bereitet man auch für die Speisung der regulären Truppen vor, die von der Regierung der Vereinigten Staaten zur Weltausstellung geschickt werden. Bei der Columbianischen Ausstellung mußten die Truppen, die daran teilnahmen, kalte Speisen essen, was viel Unbequemlichkeiten verursachte und Anlaß zu Klagen gab. In St. Louis werden sie sich dagegen nicht zu beklagen haben. Die Ausstellung wird nach einem Kontrakt, der mit der „Brought Iron Range Company“ geschlossen ist, 4000 Mann in der Stunde beschäftigen. Um diesen Kontrakt erfüllen zu können, ist ein Kochherd von 45 Fuß Länge, in zehn Abteilungen, erforderlich; der Apparat erfordert ferner sechs eiserne Suppenteller zu je 80 Gallonen, sechs Kaffeeteller zu je 80 Gallonen, 6 Fleischbratpfanne, 10 Dampf-Gemüsefelder, 4 Dampfviertelstücke von je 10 Fuß Breite und 32 Fuß Länge, eine besonders große Kochbeschickung, 28 zu 26 zu 3 Zoll mit Zinnblech und Wasserfesten mit Heizröhren.

Pädagogium Ostrau bei Filehne,

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen, auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienste.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Mai.

Ein Papierenreich findet heute Abend, wie bereits mitgeteilt, aus Anlaß der Ankunft des kommandierenden Generals statt. Der Zug nimmt seinen Ausgang von der Kaserne des 34. Infanterie-Regiments, bewegt sich dann durch die Kurfürsterstraße, entweder bis zum Ende oder durch die Mollkestraße, Danzigerstraße und Wilhelmstraße bis zur Wohnung des Divisionskommandeurs, wo mehrere Musikstücke gespielt werden. Morgen früh findet dann eine Parade auf dem Jagdschützenplatz statt, an die sich die Besichtigung der Truppen anschließt.

Tierquälerei. Ein Dreizehlfeld, das mit noch anderen Pferden auf dem Leinwand auf der Straße gestern Nachmittag ein Fahrzeug (Krautwagen) führte, in der Kasernestraße zusammen. Das Tier war so ermattet, daß es sich nicht erheben konnte, wobei es unarmberzig geschlagen wurde. Der Name des Pferdebesizers wurde von einem Polizeibeamten notiert.

Der Bürgerliche Verein „Erholung“ hielt gestern Abend seine Monatsversammlung bei Wichert ab; anwesend waren 35 Mitglieder. Nach der Neuaufnahme von 4 Mitgliedern berichtete der Vorsitzende über die Lage des Vereins. Der Mitgliederbestand beträgt z. Zt. 104. Der Kassenbestand 240 Mk. Der Gemischte Chor des Vereins besteht aus 38 Mitgliedern. Die Widerei ist durch Anschaffung einer Anzahl guter Werke bedeutend vermehrt worden. Beschlossen wurde, am Himmelstagsfest einen Frühaustrug nach der Blumenstraße zu veranstalten, wo Konzert stattfindet. Im Monat Juni soll ein größeres Gartenfest abgehalten werden.

Das erste Gartenkonzert der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 14 unter Leitung des königlichen Musikdirigenten Nolte fand gestern Abend in Bagers Park statt. Es war ziemlich gut besucht, trotz der kühlen Witterung, und Herr Nolte hatte wieder ein recht reichhaltiges Programm aufgestellt.

Der neu eingerichtete Sommergarten macht einen angenehmen und freundlichen Eindruck, sämtliches Mobiliar hat einen neuen Anstrich erhalten, auch neue elektrische Lampen sind errichtet. Am nächsten Sonntag findet das zweite große Militärkonzert statt; es beginnt schon um 5 Uhr nachmittags.

Rechtsprüfung. Zur Prüfung der zum Kenneistertexamen gemeldeten Beamten aus den Provinzen Posen und Westpreußen ist ein Termin auf den 25. und 26. Mai d. Z. im Regierungsgebäude hierseits anberaumt worden.

Kassanz. Die Kreisarzthelle des Kreises Dr. Holland, Regierungsbezirk Königsberg, soll befristet werden. Gehalt der Stelle nach Maßgabe des Dienstalters 1800 bis 2700 Mark, neben einer pensionsfähigen Zulage von 900 Mark, Amtsunkostenentschädigung 180 Mark. Bewerbungsgesuche sind binnen 3 Wochen an den Regierungspräsidenten des Heimatsbezirks zu richten.

Anfang. In bergangener Nacht sind von übermühtigen und angeregten „Mailkutschern“ die an den Schleusenanlagen stehenden Bänke ausgehoben, manche sogar in den Kanal geworfen worden.

Der Flieder hat seine weißen und roten Blüten wieder erschlossen und erfreut durch seine arten Farben ebenso unser Auge, als er uns durch seinen Duft entzückt. Er ist so recht die charakteristische Blume des Frühlings, und den lauen Maiabend verleiht der berauschende Duft seiner Blüten einen eigenen Zauber. Aus China stammend, hat er sich im Laufe der Zeit einen Platz in den Gärten aller Länder erworben. Er kommt sowohl im sonnigen Italien als auch im nebligen England vor, und selbst dem rauhen Klima Rußlands hat er sich angepaßt. Leider ist die Blütezeit des Flieders nur von kurzer Dauer, und einige heiße Tage genügen, um die ganze Blütenpracht vergehen zu lassen. Auch im Zimmer verwelfen die abgeernteten Blüten in kurzer Zeit. Sein Platz ist draußen im stillen Garten, wo er im lieblichen Mai als Gerold des Lenzes dessen Herrschaft kündigt.

Hagelstauer. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ging ein kurzer aber heftiger Niesregen, der mit Hagel vermischt war, nieder. Nach ungefähr einer Viertelstunde herrschte bereits wieder das schönste Wetter, und die Luft war recht frühlingshaft und — eine Seltenheit für Bromberg — staubfrei.

Neue katholische Kirche. In der vorgestrigen Sitzung der hiesigen katholischen Kirchengemeinde wurde beschlossen, eine katholische Kirche zu bauen. In Aussicht genommen wurden drei Baupläne, und zwar auf Gieselshöhe, in der Neustadt und in der Berlinerstraße.

Jaworzlaw, 7. Mai. (Verschwunden.) **Polizeilich verboten.** Der Musiker Lange von der 8. Kompanie ist verschwunden. — Mit der Begründung, daß das Fehlen den Anforderungen nicht genüge, hat die Polizei eine am letzten Sonntag bei Wenzel anberaumte Versammlung polnischer „sozialdemokratischer Genossen“ nicht zugelassen.

Wahlversammlung. Heute fand in Mettes Saal eine Wahlversammlung der deutschen Wähler von Bartschin-Stadt und Umgegend statt, an der auch verschiedene Herren aus dem Kreise Anwesenheit nahmen. Einberufen war die Versammlung von dem Vorsitzenden des deutschen Wahlvereins, Grafen Rittberg; anwesend war auch der Kandidat der Deutschen, Graf Wartensleben. Der Vorsitzende richtete an alle Deutschen einen ernsten und patriotischen Appell, unter Sinteranzung aller kleinsten Sonderwünsche alle Kräfte einzusetzen, diesen heilumfritten Wahlkreis von den Polen zurückzuerobern. Der Kreis, der im Jahre 1848 den späteren Kaiser Wilhelm I. als Prinzen in den Landtag wählte, müsse es als Ehrenpflicht ansehen, einen deutschen Reichstagsabgeordneten durchzubringen. Hierauf berichtete er über die bereits stattgehabten Verhandlungen, um den Kandidaten aufzustellen, der die Stimmen aller Parteien auf sich zu sammeln geeignet wäre und stellen als solchen den Grafen Wartensleben vor. Die Anwesenden beschloßen einstimmig, den Grafen Wartensleben als Kandidaten zum Reichstagsabgeordneten zu wählen. — An Kammereinträgen werden hierorts erhoben 150 Prozent der vollen Einkommen- und 200 Prozent der Realsteuer.

Marienburg, 6. Mai. (Ein eigenartiges Schullokal) hat, wie die „Mittl. Ztg.“ berichtet, gegenwärtig eine Ortschaft des Kreises

Marienburg aufzuweisen. Am 18. Februar d. J. brannte die Schule, die den Vorzug hatte, mit der Dorfschule unter einem Dache zu stehen, ab. Auf Anordnung der Schulbehörde sollten nach Oben die Schulkinder zu einer benachbarten evangelischen Schule eingeschult werden. Da machte ein Herr die Entdeckung, daß seine Wäschekiste, im Erdgeschoß des Wohnhauses gelegen, zur Schulkiste ausgezeichnet worden sei. Flugs wurden Wannen, Kiesel uhm. ausgeräumt und der Unterricht konnte beginnen. Lehrer und Schüler sind in der gemüthlichsten Stimmung. Der Feuerherd ist zum Lehrstuhl umgewandelt.

Gerichtssaal.

Jaworzlaw, 7. Mai. Eine in hiesigen Preisen mit Spannung verfolgte Verhandlung beschäftigte die Strafkammer in ihrer heutigen Sitzung. Wegen Beamteneleidigung war angeklagt der Agent Friedrich Stenzel von hier. St. beantragte 1. Zt. die Konzeption als Rechtskonsulent, die ihm von der Polizei wegen Unzuverlässigkeit verweigert wurde. Darüber entrüstet, reichte er Beschwerdeschriften an das hiesige Amtsgericht, die Regierung und den Bezirksauschuß ein. In diesen Schriftstücken mimmelte es von beleidigenden Wendungen gegen den Bürgermeister Dr. Kollath hier. Es hieß da u. a. „Dr. Kollath ist mein Erbfeind, er verfolgt mich bis aufs Blut — sein ganzer Gedanke ist darauf gerichtet, mich und meine nutterlosen armen 7 Kinder verhungern zu lassen — himmelschreiend und skandalös ist die ganze Polizeiverwaltung hier“ und dergl. mehr. Dem Schneidermeister A. las St. eines Tages eine solche „Beschwerdeschrift“ vor, und während des Lesens äußerte er an einer Stelle „Jetzt kommt der Knalleffekt!“ Es hieß dann in dem Schreiben, dem Wirt Wrogowski wurde der gewünschte Schankkonsens, weil er Leute nach Amerika befördert hatte, nicht erteilt. Da besuchte die Frau des W. den Bürgermeister Dr. Kollath in seiner Wohnung, und Dr. K. kommt ihr freudlich entgegen und ruft: „Ach, Marienchen, Du bist es; den Konsens sollst Du haben!“ — Der Vorsitzende fragt den Angeklagten Stenzel, wie er zu solchen Behauptungen komme, worauf St. erwiderte, daß ihm dieses von einer anderen Person mitgeteilt worden sei, und die Vertraulichkeit und das Duzen des Dr. Kollath mit der Frau W. rühre daher, weil sie beide Schulfameraden seien. Die Verhandlung ergab aber, daß wohl die Frau Wrogowska mit einer Schwester des Dr. K. ein und dieselbe Schule besucht hat, dagegen ist die W. dem Bürgermeister Kollath überhaupt ganz fremd, und gerade Dr. K. war derjenige, der gegen die Erteilung des Schankkonsenses war. Gegen den Angeklagten, der schon wegen schwerer Beleidigung fünf Mal vorbestraft ist, beantragt die Staatsanwaltschaft wegen grober Beleidigung gegen einen hochgeachteten Beamten 11 Monate Gefängnis, der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 7. Mai. Die anläßlich des 70. Geburtstages A. W. von Hofmann im Jahre 1888 gestiftete, zur Verleihung an Ausländer bestimmte goldene Hofmannmedaille wurde am diesjährigen Todestage Hofmanns, dem 5. Mai, zum ersten Male von der deutschen chemischen Gesellschaft verliehen, und zwar an Henri Moisson in Paris und William Ramsay in London.

Bunte Chronik.

Leinwand, 6. Mai. Prinzessin Luise hatte heute einen aufgeregten Abend. Von Dresden aus hatte, wie das „Neue Wiener Tagbl.“ meldet, der Kronprinz an Prinzessin Luise und deren Mutter, die Großherzogin Alice von Toscana, ein in den herzlichsten Ausdrücken abgefaßtes Glückwunschtelegramm gerichtet. Prinzessin Luise brach beim Lesen der Depesche in minutenlanges Schluchzen aus und rief: Er ist also doch nicht von Stein! Die Großherzogin konnte ebenfalls ihre Aufregung nicht bemeistern und weinte mit ihrer Tochter. Seit der Flucht der Prinzessin Luise vom Dresdener Hofe war es das erste Mal, daß der Kronprinz in persönlicher Verkehr mit seiner Gemalin trat. Man glaubt hier, daß der Kronprinz das Telegramm ohne Wissen des Königs abgelesen hat. In dem an die Großherzogin gerichteten Telegramm dankt der Kronprinz für die Aufopferung, mit der die Großherzogin die Kronprinzessin seit Wochen betreut hat. Wie heute offiziell mitgeteilt wird, hat als eigentliche Taufpatin die Fürstin Anna Kohlenlohe-Varthenstein zu gelten, die die Großherzogin Alice telegraphisch eruchte, für sie die Funktion einer Taufpatin zu übernehmen. Nach der Fürstin erhielt auch die neu geborene Prinzessin den Namen Anna, während Monika die Heilige des Tages der Entbindung war. Nach der heutigen Depesche hält man eine überraschende Wendung der ganzen Angelegenheit für die Zukunft nicht ganz ausgeschlossen. Wie der „Rein. Cour.“ aus München meldet, wird das Glückwunschtelegramm als ein Zeichen der milden Stimmung des Kronprinzen betrachtet. Diese wurde wohl auch hervorgerufen durch einen langen reuevollen Brief, welchen die Prinzessin vor etwa sieben Wochen auf Veranlassung ihres Beichtvaters an den Kronprinzen richtete; der Brief wurde vom Kronprinzen sofort in mildestem Sinne beantwortet. Die Bitte der Prinzessin, ihre Kinder leben zu dürfen, lehnte der Kronprinz ab, da hierüber nur der König entscheiden könne. (?)

C. K. Das Leben in den Eiswüsten am Südpol schildert ein jetzt in London eingetroffener Brief des Obermatrosen E. Jozon von der englischen Südpolarexpedition auf der „Discovery“. Er ist aus dem Winterquartier des Schiffes, McMurdo Bay, vom 28. Februar 1903 datiert. „Wir haben die ganze Zeit von Seehunden gelebt, nur Sonntags aßen wir Hammelfleisch, ein Geschenk der Neuseeländer Farmer bei unserer Abreise, das wir als Delikatess aufbewahrt haben. Aber es ging zu Ende, drei Monate vor Antritt des Südpolzuges, „Morning“, das uns neuen Vorrat brachte. Ich würde eine gute Tageslösung für ein gutes englisches Essen, altes Roastbeef und Gemüße geben. Eine Abteilung unter Leutnant Robjds suchte nach Pinguinern, und nach einigen Tagen fanden sie auch eins, das zufällig zurückgeführt worden war, denn die Vögel tragen sie in einer Art Beutel wie die Kangurus. Ich glaube, dies war das einzige Ei, das wir je fanden. Leutnant Baine ging mit

elf Mann, unter denen auch ich mich befand, südwärts, um Depots für Kapitän Scott anzulegen. Wir brachen zwei Tage früher als der Kapitän auf, aber er überholte uns bald. Wir zogen 245 Pfund pro Mann. Nachts schlugen wir ein Zelt auf. Kapitän Scott sagte: „Sungen, Ihr sollt jeden Reford schlagen; die Hälfte wird zurückkehren müssen, da ich schneller vorwärts gehen will.“ Am nächsten Tage fanden wir, daß wir bei 78 Grad 55 Minuten südlicher Breite waren; wir hielten also Union Jacks, und die Gesellschaft wurde photographiert. Bei 79 Grad 15 Minuten südlicher Breite verließen wir den Kapitän und kehrten zur „Discovery“ zurück, 86 Meilen direkten Weg, aber 110 Meilen mit Umwegen. — Unterwegs plakte Leutnant Chadleton durch das Raufen ein Blutgefäß, und es ging ihm sehr schlecht. Er konnte nichts tun, und Kapitän Scott und Dr. Wilson mußten jeder etwa 20 Pfund ziehen. Um die Last zu erleichtern, mußten sie Sachen fortwerfen. Siebzehn Tage vom Schiff entfernt, brach mein armer alter Hund, der letzte von der Koppel, zusammen. Dr. Wilson brach ihm zwei Zähne heraus und brachte sie mir zurück. In ihrer Sorge dachten sie also an uns. Wir sind Briten und haben einen prächtigen Führer in Kapitän Scott; wir könnten keinen besseren Mann haben, vom Schetel bis zur Sohle ein Gentleman. Jeder Mann an Bord würde mit ihm überallhin gehen.“ Die Gesellschaft kam über große Schalten, 17 Meilen vom Land, konnte also nicht weiter kommen. Das war bei 82 Grad 17 Minuten südlicher Breite, 207 geographische Meilen weiter, als man sonst gekommen war. Dr. Wilson ist ein tüchtiger Künstler, er skizzierte das Land und die Berge, die bis zu 14 000 Fuß ansteigen. Sie haben die Karte bis zum 83 Grad südlicher Breite gebracht. Im ganzen ging die Gesellschaft 800 Meilen. Ehe wir in das Winterquartier kamen, gingen wir das große Eisriff entlang, an dessen Ende wir Land fanden. Es ist etwa 550 Meilen lang und 80 bis 120 Fuß hoch. Es ist eine riesige Eismasse mit vielen Spalten. Der Kapitän fuhr zuerst im Ballon auf. Dieser Ort wäre sehr reizvoll für einen Künstler, aber drei Monate wären reichlich Zeit für eine Bergnützungsfahrt. Man sieht nur Eis und große Massen vulkanischen Stoffes. Gewöhnlich raucht der Mount Erebus, wirft aber nicht Lava aus. Im vorigen Jahre waren die Sonnenuntergänge prächtig; dies Jahr haben wir die Sonne nicht gesehen. Wir hatten 123 Tage ohne Sonne und 104 Tage völlige Dunkelheit. Wir machten jedoch alles vernünftig durch. Die niedrige Temperatur war 58 Grad. Ohne den Wind fühlt man die Kälte nicht sehr. Mit dem Wind stirbt erst die Nase, dann Ohren, dann Finger ab. Wegen der beständigen Schneestürme gehen wir nie allein. Auf einmal dreht sich dann wohl der Begleiter um und sagt: „Deine Nase ist abgestorben.“ Sie wird so weiß wie dieses Papier. Man wendet sich vom Wind ab, und zieht die Handschuhe ab, um die Nase wieder zu beleben. Inzwischen sind die Finger fort. Es ist deshalb kein Verlangen, bei Wind fortzugehen. Die Schneestürme sind schrecklich. Mr. Vernach und ein Ingenieur gingen zu einer etwa 50 Yards entfernten Spitze, und obgleich sie von der Hütte zum Schiff angeleitet waren, waren sie 2 1/2 Stunden lang in einem Schneesturm verloren.

Dreißig Personen vom Hitz getrossen. Der „Volkstg.“ wird geschrieben: Ein schweres Unglück ereignete sich am Dienstagnachmittag auf der Feldmark zwischen den Dörfern Langen und Wustrau, acht Kilometer südlich von Neu-Ruppin. Dort war eine größere Anzahl Landsberger Schmitter mit dem Kartoffelpflanzen beschäftigt. Als ein schwerer Gewitter heraufzog, suchten die Leute unter einem in der Nähe der Arbeitsstätte stehenden großen Kastenwagen Schutz vor dem strömenden Regen. Bald darauf fuhr ein Blitzstrahl hernieder und traf 23 der Schmitter. Zwei von ihnen, ein Mann und eine Frau, blieben sofort tot, zwei andere wurden schwer verletzt und später in das Kreiskrankenhaus von Neu-Ruppin gebracht, die übrigen liegen zum größten Teile noch betäubt darnieder. Von Neu-Ruppin aus wurde sofort auf telegraphische Meldung ärztliche Hilfe nach der Unglücksstätte entsendet. Der Getötete hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Eine neue Krebsentstehungstheorie. Morning Post meldet aus Newyork: Die medizinische Schule an der Cornelluniversität bekräftigt die Mitteilung, daß die seit mehreren Monaten von einer Anzahl Bakteriologen unter Leitung der Universität durchgeführten Forschungsversuche über Krebsgewächse zur Entdeckung einer neuen Theorie über die Uriage des Krebses geführt haben. Die beteiligten Gelehrten glauben erweisen zu haben, daß Krebs nicht durch Parasiten entsteht, sondern auf die chemische Zusammenlegung des Blutes zurückzuführen ist, und daß jeder Zell, so wie jedes Gewebe, welches vom Krebs ergriffen ist, die Fähigkeit hat, Fermentation zu erregen. Sie bemühen sich jetzt, ein Mittel zu finden, um die chemischen Veränderungen im Blut zu verhindern, da dies der einzige Weg sein würde, den Krebs auszurotten.

Lezte Drahtnachrichten.

Berlin, 8. Mai. Der „Berl. Lokalanz.“ hört, der Schriftsteller Axel Delmar ist als Nachfolger Josef Kauffs als Dramaturg für das Hoftheater in Wiesbaden auszuwählen.

Breslau, 8. Mai. Auf dem Braunkohlenbergwerk „Karoline“ bei Muskau sind gestern ein Steiger und ein Häuer durch Schwennmasch tödlich verunglückt. Der Steiger ist herabgezogen worden. Die Bergungsversuche für den Häuer werden fortgesetzt. Gefahr für die Grube besteht nicht.

Eisenach, 8. Mai. (Voss. Ztg.) Der Gemeinderat beschloß, beim Minister die Amtsentsetzung des Bürgermeisters von Fawson zu beantragen.

Essen a. Ruhr, 8. Mai. (Verl. Tagebl.) In einem Steinbruch bei Hammersthal sind 5 italienische Arbeiter durch eine Pulverexplosion schwer verletzt worden.

Vinnipeg, 8. Mai. Auf der Kanada-Pazifik-Eisenbahn erfolgte gestern ein Zusammenstoß, bei dem die Wagen eines Arbeitszuges in Brand gerieten, 12 Arbeiter kamen in den Flammen ums Leben, 8 wurden schwer verletzt.

Glasgow, 8. Mai. Die Maschinbauer in Greenock und Bacesley haben sich den Ausständigen angeschlossen. Es haben jetzt im ganzen 6000 Mann die Arbeit eingestellt.

Kopenhagen, 8. Mai. (Verl. Lokalanz.) Der verhaftete schwedische Eisenbahnbeamte Josef Dahl gelang einen Mord, mehrere Mordbrände, Diebstähle und viele Fälschungen ein.

Leipzig, 8. Mai. (Verl. Tagebl.) Der Ausfichtsturm Rosenbergen ist infolge eines Orkans eingestürzt.

Konstantinopel, 8. Mai. Mittellungen zufolge, die in der Porte eingetroffen sind, haben gestern früh Bulgaren auf das mohamedanische Viertel in Monastir Schüsse abgegeben, was eine Panik und die Schließung des Bazar zur Folge hatte. Der Wali hat alle nötigen Maßnahmen zum Schutze der Stadteinwohner und Mohamedaner getroffen. Zahlreiche Ruhestörer wurden verhaftet. Die Ordnung und Ruhe ist wieder hergestellt.

Konstantinopel, 8. Mai. (Wiener Korrespondenzbureau.) Die Porte bezeichnet die Rettungsnachrichten, welche die jüngsten Ereignisse ihrer Schwäche und ihrem ungenügenden Willen zuschreiben, als unwichtig und weist darauf hin, daß sie das Gegenteil beweisen habe.

Konstantinopel, 8. Mai. (Wiener Korrespondenzbureau.) Nach offiziellen Nachrichten beträgt die Zahl der in Saloniki getöteten Bulgaren 36, von denen sich einige selbst vergiftet haben.

London, 8. Mai. Das Unterhaus nahm mit 443 gegen 26 Stimmen die zweite Lesung der irischen Landbill an.

Washington, 8. Mai. Der amerikanische Gesandte in Venezuela Bowen, der deutsche, britische und italienische Vertreter unterzeichneten ein Protokoll, wonach die Frage der Vorzugsbehandlung von Forderungen an Venezuela dem Saager Schiedsgericht unterbreitet werden soll.

Buenos-Ayres, 8. Mai. Die Regierung verfügte ein Verbot der Ausfuhr von Ochsen, Hammeln und Schweinen infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche für gegenwärtig nach dem Hafen von Buenos-Ayres gebrachtes Vieh.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Wasserstände		Höhe über Meer	Höhe über Meer
		Tag	Nacht		
Weiße See					
1 Warchau	27.4	1.96	28.4	2.24	0.28
2 Aroszky	30.4	2.22	1.5	2.24	0.02
3 Thorn	5.5	2.34	6.5	2.26	0.08
4 Brahenilude	7.5	1.31	8.5	4.20	0.11
Brabe					
5 Bromberg	7.5	2.00	8.5	5.48	0.08
Goplosee					
6 Pruswitz	6.5	2.40	7.5	2.40	—
Nebe					
7 Balaichschl.	7.5	3.98	8.5	4.00	0.02
8 Bartschin	7.5	2.00	8.5	2.00	—
9 12. Brom. Schiene	7.5	1.62	8.5	1.62	—
10 Weihenhöhe	7.5	0.64	8.5	—	—
11 Wsch.	7.5	1.06	8.5	1.06	—
12 Garmkau	7.5	1.26	8.5	1.16	—
13 Pilehne	7.5	1.38	8.5	1.28	—

Holzfuhrerei.

Von	Spekiteur	Holzfuhrer	Waren	Waren	Waren
Hafen	15	Transportge	T. B. Falken-	—	—
Brache-	münde	schiff Dt. Jordan	berg-Güstrin	—	—

Schiffsverkehr vom 7. bis 8. Mai bis mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Warenladung	Von	Nach
D. Michel	Rebh. 131	Breiter	Schulz-Berlin
W. Kaberl	Rebh. 15	do.	Schönhausen-Berlin
F. Andriack	Rebh. 226	Juder	Balaichschl.-Danzig
D. Gaebe	Rebh. 397	Felbsteine	Fuchsheim-Jordan
W. Tommes	Rebh. 214	leer	Berlin-Bromberg
G. Hoppe	Rebh. 382	do.	do.
O. Tamm	Rebh. 249	do.	do.
W. Tamm	Rebh. 368	do.	do.
Schönberg	Rebh. 24	do.	do.
F. Wegener	Rebh. 101	do.	do.
F. Bradowski	Danz. 2	do.	Bromberg-Mantuh
J. Scholla	Rebh. 220	do.	Bromb.-Fuchsheim
F. Buczynski	Rebh. 249	do.	do.
G. Köhler	Rebh. 44	do.	Landsberg-Bromb.
C. Stengel	Rebh. 149	Salz	Schönebeck-Thorn.

Börsendepeschen.

Artikler Notiz	Kurs vom 6.	Kurs vom 8.	Kurs vom 6.	Kurs vom 8.
Austliche Notiz	216.00	216.20	3 1/2% Bromb.	99.60
Reichs-Anl.	92.25	92.20	4% Bromberger	103.75
3 1/2% do.	102.70	102.80	Stabatleise	—
3 1/2% do. conv.	102.70	102.80	4% Bonn. Hyp.	—
3% Br. Conf.	92.25	92.30	Franbrf.	—
3 1/2% do.	102.80	102.60	Jnowr. Salzbg.	114.50
3 1/2% do. conv.	102.80	102.60	Disk. Commdb.	190.65
4% Pos. Pdbbrf.	102.90	102.90	Berl. Hamb.-Gef.	157.40
3 1/2% do.	100.00	99.80	Deutsche Bank	211.10
3 1/2% do. C.	99.90	100.00	Decker. Credit	211.10
Westpr. Pdbbrf.	100.10	100.10	Lombarden	15.60
3 1/2% alte I.	99.75	99.75	Sarapente	219.90
Westpr. Pdbbrf.	99.70	99.70	Drahtbahn	183.90
3 1/2% alte II.	99.70	99.70	Stalcker 4%	104.00
3% alte I.	89.90	89.90	Privat-Disk.	3
3% alte II.	89.80	89.80	Spiritus 70er	3
3% neue II.	89.75	89.75	50er loco	—
3% neue I.	89.75	89.75	Umsatz:	—
			Leipzig: schwach	—

Berlin, 8. Mai, (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 20 M.

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen Mai	164.75	Maiz Mai	123.25
„ Juli	165.75	„ Juli	123.25
„ Septbr.	164.00	„ Septbr.	123.25
Roggen Mai	134.50	„ Mai	48.10
„ Juli	139.25	„ Oktober	48.70
„ Septbr.	141.00	„	49.10
Hafer Mai	127.50	Spiritus 70er	—
„ Juli	132.75	„	—

Danzig, 8. Mai, angekommen 1 Uhr 18 Min.

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen: Leuzig: unverändert	7.	„	8.
bunter und hellfarbig	—	„	—
hellbunter	—	„	—
hochbunter und weißer	162-65	„	158-63
Roggen: Leuzig: geschäftslos	—	„	—
loco 714 Gr. inländischer	124	„	—
loco 174 Gr. transit	91	„	—

Wagdeburg, 8. Mai, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Waren	Preis	Waren	Preis
Kornzuder von 92% Reub.	—	„	—
Kornzuder 88% Reub.	9.40-9.65	„	9.40-9.65
Kornzuder 75% Reub.	7.40-7.70	„	7.40-7.70
Leuzig: ruhig.	—	„	—
Feine Brotraffinade m. Feß	30.10	„	30.10
Gemahlene Raffinade m. Feß	29.85	„	29.85
Gemahlene Weis I mit Feß	29.35	„	29.35

Der in Bromberg, Bahnhofstraße 41/43 unmittelbar vor dem Bahnhof gelegene, etwa 46 m lange und 45,20 m breite Lagerplatz, welcher sich besonders zur Lagerung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte eignet, ist vom 1. Juli d. J. an auf unbestimmte Zeit anderweitig ganz oder geteilt meistbietend zu verpachten. **Verpachtungstermin am 18. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr.** Bewerber wollen ihre Angebote unter Beifügung der unterschriebenen anerkannten Verpachtungsbedingungen mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis zum genannten Termin portofrei an die unterzeichnete Eisenbahn-Betriebsinspektion einreichen. Die Bedingungen liegen in diesem Bureau, Empfangsgebäude Zimmer Nr. 11 aus, können auch gegen portofreie Einlieferung von 50 Pf. bar (nicht in Briefmarken) von der Bureaukasse — Empfangsgebäude Zimmer Nr. 9 — bezogen werden. — Beträge sind nicht erforderlich. (116) Bewerber haben sich bei der Teilnahme an dem Termin zu legitimieren. Vertreter derselben durch Vollmacht mit vorchriftsmäßigem Stempel. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 7. Mai 1908. **Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.**

Verdingung.
Die zur laufenden Unterhaltung des Plasters aller Provinzialstraßen innerhalb des Stadtkreises Polen erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer auf eine Reihe von fünf Jahren vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen können gegen Erstattung der Kosten von der unterzeichneten Behörde bezogen oder in deren Amtsräumen eingesehen werden. (136) **Anträge auf Zulassung der Bedingungen** bis zum **16. Mai** entgegenzunehmen. Posen, den 6. Mai 1908. **Der Landes-Bauinspektor.** Schoenborn, Wilhelmstraße 2, III.

Bureau-Joppen und Hosen empfiehlt sehr billig in bekannter Güte **Gustav Abicht, Bromberg** Neue Pfarrstraße 3.

Zum **Auspulvern** von Sofas u. Matratzen, usw. z. Anfertigung neuer Polsterarbeiten empf. sich **G. Gehcke, Bahnhofstr. 67.**

Bade-Anstalt Marktstr. Nr. 7. **Dampfbäder und Elektr. Lichtbäder** etc. Zur Bedienung neuer bewährter Bädermeister. **C. A. Franke.**

Blatten Amateure und Sachphotographen werden für billige r. touchiert. R. Smukalski, Duzgriff. 60, pt. I.

Henkels Bleich-Soda Ein antiseptisches **Kleisch- u. Wurstwarengesch.** mit sämtlichen Utensilien ist preiswert zu verpachten. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Z. (142) Umhändehalter ist ein gutes **Pianino f. 3 Mk. monatl. z. verm.** Off. u. G. P. 17 an d. Geschäftsst. d. Z.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrt eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der **Original-Theerschwefel-Salbe** Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frk. a. M. zu machen. Preis p. Stk. 50 Pf. bei **H. Kaffler, Parfümerie, Arth. Willmann, Drogerie.**

Plüh-Stauffer-Kitt in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kleben zerbrochener Gegenstände, bei: **Bromberg: Carl Wenzel, Detail, Friedrichstr. 64; Dr. Aurel Kratz, Viktoriadg. Bempelung; B. Schultze. Cnros-Depot (146) bei Carl Schmidt, Drog., Bromberg.**

Nach Maass

Anzüge * Paletots, Mäntel * Joppen u. s. w.

Hervorragendes zu soliden Preisen.

Da meine Maass-Abteilung einen nie geahnten Umfang angenommen, bin ich durch tüchtige Kräfte im Stande, dem **verwöhntesten** Geschmack Rechnung zu tragen.

Neueste Façons. Elegante Verarbeitung.

Max Lipowski

Bromberg, Theaterplatz 3.
Telephon No. 572. Telephon No. 572.

Total-Ausverkauf

meines

Kurz-, Galanterie-, Luxus- u. Spielwarenlagers wegen Aufgabe des Geschäfts.

Fritz Grünthal, Wilhelmstrasse 14.

Die beste Gelegenheit

zur **Empfehlung** von **Waaren** aller Art an das **nach Bromberg reisende Publikum** bieten **regelmässige Anzeigen** in der

Bromberger Verkehrs-Zeitung.

Anlage ca. 15000 Exemplare. Auflage ca. 15000 Exemplare.

Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich

- I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,
- II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt,
- III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonderausgaben beigelegt.

Zeilenpreis nur 20 Pfennig.

Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu **überaus günstigen Bedingungen.**

Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem Donnerstag Vormittag.

Bestellungen auf Anzeigen nimmt an

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

Wohnungs-Anzeigen

Neuer Markt 1, 2. Etage. herrschaftl. Wohnung v. 5 Zimmern, Bade-, Mädchenkammer und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, Parterre.

Die seit 5 Jahren v. Hrn. Major **Teichmann** Wohnung, a. 6 Zimmern, Mädchenkammer, elektr. Licht, Kochgas, Pferde- und Wurstküche, vom 1. Oktober zu vermieten. (143) Twardowski, Hoffmannstr. 6.

Herrschastliche Wohnungen 7 Zimmer, Bade-, sehr reichl. Zubehör, Garten, z. 1. Oktober, 5 Zimmer, Bade-, sehr reichl. Zubeh., v. sof. od. spät zu verm. R. Rotzoll, Hoffmannstr. 7.

Hoffstraße 5, III. 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor für 360 Mark zu vermieten. Näheres bei (143) Marous, Kornmarkt 3.

!! Nächste Woche !!
Ziehung 19. Mai

Stettiner Loose à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 20 Mk.
Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction gut verwertet werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamtwerte von

135,000 Mk.

davon 110 Reit- u. Wagenpferde mit 7 Equipagen:

112,000 Mk.

4000 Silbergewinne mit

21,200 Mk.

und 10 elegante Fahrräder 1800 Mk.

Loose versendet der **General-Debit:**
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.)

Eisschränke  **Eisschränke**

sehr empfehlenswertes Fabrikat aus den Eschebacherischen Werken Dresden-Adelberg, berühmt durch ihre anerkannt große Kühlfähigkeit, sowie geschmackvolle und solide Ausführung. (141)

Niederlage bei: **Neumann & Kullter, Julius Musoll, Alfons Roelle Nachf. (Rudolph Utecht).**

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken

vormalis **G. Sturm,** Aktien-Gesellschaft

in **Fretwaldau, Kreis Sagan** empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **weiterbeständigen**

Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,

letztere als **leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung**, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdfarben, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in **Naturfarbe.** (132)

Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormalis **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**
Telephon Nr. 889. Posen O. 1, St. Martin 37.

Blasen- und Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenaue**, sowie zur **Trinkkur** das

Wernarzer Wasser

Egl. Bayr. Mineralbad **Brückenaue** Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Nieren-, Blasen-, Gicht- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkranz. d. Harnorgane. Nach neuesten Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen. (Schutzmarke)

Niederlage: **Carl Wenzel.** (114)

Brochüre gratis u. franko über **Bad Neuenahr**, seine Wirkungen, Orts- u. Kurverf., Vorschriften u. Rezepte d. Diät. für **Untertraute**, nach d. neuesten Erfahrungen, zusammengefasst v. **Ed. Stange**, Eigent. d. Grand-Hotel Rheinischer Hof. (135)

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5**, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Verlangen Sie Preisliste über **Tyra-Räder** Modell 1903. Unübertroffen in Qualität, haltbar, leicht, ohne Bolle Garantie. Kurpreislos billig. Tourenmaschinen u. Halbrenner von **68 Mk.** an bis zu d. eleganten Luxusmodellen. **Zubehörteile, Glöden, Ketten, etc. tabelh. billig!** Pneumatische mit voll. Garantie. **Mäntel à 5 Mk., prima à 6.25 Mk.,** **Entschlände à 3.25 Mk., prima à 3.50 Mk.,** **Spezial-Pneumatik ohne Garantie, Mäntel 4.25 Mk.,** **Entschlände à 2.75 Mk.** Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. — Preisliste gratis. **Rich. Ladewig, Prenslan Nr. 77.**

Preis-Ermäßigung unserer (153)

Bierapparate

für Monate März, April. Seltene günstige Gelegenheit. **Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.**

Liebhavern

einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tabellos gerösteten **Kaffees** in jeder Preislage von **80 Pfg.** das Pfd. an. **H. Bülek** Bromberg **Friedrichstraße 51.** Preislisten gratis und franko. — Postkolln franko Nachnahme.

Ra. russ. Steppen- à Pfd. 70 Pfg.
La Schweizer- süftig u. w. ich, à Pfd. 75 Pfg.
H. Edamer- à Pfd. 85 Pfg.
Silfiter- vollfett u. pikant, à Pfd. 65 Pfg.

Für Wiederverkäufer **Porzellan** preise, empfiehlt u. versendet **Adolf Ascher, Danzigerstr. 152.**

Wittas Apfelwein, 10 Hl. 3 Mk. exkl., empf. in bel. Güte **Gebr. Schwadke.**

Creber

hat abzugeben (143)

Branerei Feldschlösschen.

Restaurant Villa Walf
2 Min. v. Haltestelle Rinkau.
Neu eröffnet!
Idyllische Lage im Walde.
Tennisplätze
empfehl. sich dem hochverehrten Publikum. **Ernst Spielmann.**

Kauf und Verkauf

2000 Neuschffel Schlacken- Kohlen in 40 Lofen zu je 50 einzelnen Lofen meistbietend gegen sofortige Bezahlung — am **Montag, den 11. Mai**, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Speisesaal Friedrich-Wilhelmstraße 10 verkauft. (116) Beichtigung der Schlackenkohlen am Verkaufstage von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr auf dem Werkstättenhofe, Eingang durch den Tunnel. (116) Die Abfuhr, welche nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr gestattet ist, muß bis zum 20. d. Mts. erfolgt sein. Bromberg, den 6. Mai 1908. **Königliche Eisenbahn-Werkstätteninspektion d.**

Fortzugshalber verkaufe m. Grundstück m. Gart., üb. 70% verzinstlich. Näh. b. C. Wetzker, Bromberg, Neue Pfarrstraße 11.

Ein Stück Haus m. Balkon u. Garten m. fl. Ausz. z. verk. Off. u. A. B. C. a. d. Beläst. d. Ztg.

Ein Hausgrundstück in **Crone a. Br.**, Hauptstraße, woselbst eine Wägerei und Klempnerei mit erfolgreicher Existenz sich befinden, ist krankheitshalber von sofort oder später bei 4—6000 Mark Abzahlung zu verkaufen. Das Geschäftshaus eignet sich für alle Geschäfte, indem gute Wohnungen, große Keller- u. Speicherräume vorhanden sind. (161) Gest. Offerten an **Heinrich Roland, Crone a. Br.**

Al. Mater. u. Vorkostgesch. sof. zu verk. Off. unt. 700 an die Geschäftsst. d. Ztg. (143)

Wegen Todesfall m. Frau verkaufe m. über 25 Jahre bestehende sehr frequent. und flotte **Fein- und Brotbäckerei**, verbunden mit Kolonialwaren-Handlung zu sofort od. v. Juli. Off. u. L. H. postl. Samter.

Ein fast neues **Kettengitter** ist sehr billig zu verkaufen. 3a erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein alte, noch brauchbare **Orgel** ist wegen Umbaus der Kirche sehr bill. g. zu verkaufen. (161) **Schubin, Beigr. Bromberg,** den 7. Mai 1908.

Der Gemeinde-Kirchenrat. Krüger, Pfarrer.

1 gebr. Aufb. Piano neuester Konstr., nur 1/2 Jahr beimt gewesen, verleihe oder verkaufe sehr preiswert. Abzahlung wird evtl. gewährt. Näheres durch **O. Lehming, Kornmarktstr. 2, Fahrradhandl.**

Amateur-Apparat (Blattengröße 13/19), mit fast neuem Objektiv, Stativ u. allen erforderlichen Zubehörteilen ist für 40 Mark sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. d. Z.

1 sehr gut erh. Aufschwager hat zu verkaufen (612) **Victor Petrikowski, Zimmerstr., Albenstraße 22.**

1 gebr. Brennabor (Straßenrenner) (134) fast neu, tabelhaft billig zu verkaufen. — Teilzahlung gestattet. **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

Sehr gut. Faubem (2 Herren) sportl. zu verk. Friedrichstr. 1.

Ein **Präz. Handwagen** auf Federn, gut erhalten, z. verk. Danzigerstr. 141, 1 Tr. r.

Eleg. Kinderwagen mit Gummiräder zu verk. (555) **Schulz, Friedrichstr. 22, Brzezn.**

10 Stück wenig gebrauchte Aufb. Pianos mit Garantie sehr bill. zu verk. Näh. in **Müller'schen Piano-Magazin.**

1 gebr. Kinderdreirad m. 36 Uspferd f. Kinder v. 3-6 J. steht bill. z. verk. bei **Lehming, Kornmarktstr. 2.**

Hinweis.
Der Gesamtanfrage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma „**M. Peterseim's Blumengärtnerei in Erfurt**“ bei, auf den wir unsere verehrten Leser aufmerksam machen. (161)

Sie zu eine Beilage.

Sitzung der Stadtverordneten.

Antwesend sind 21 Stadtverordnete, vom Magistrat Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder und die Stadträte Bärwald, Jeschke, Metzger, Meyer und Wolff.

Die nächste Vorlage betrifft die Genehmigung eines Vertrages mit dem Fiskus zum Zweck der Vergrößerung des Hafens in Brahemünde.

Stadtverordneter Cohnfeld richtet an den Magistrat die Anfrage, ob durch die Entfernung der Karlsdorfer Schleufe die Schiffahrt erleichtert werden könnte.

Stadtverordneter Cohnfeld richtet an den Magistrat die Anfrage, ob durch die Entfernung der Karlsdorfer Schleufe die Schiffahrt erleichtert werden könnte.

Geschenk des Staates. Es sei hoch anzuschlagen, daß aus der großen Wasservorlage gerade für Bromberg ein Stück herausgegriffen sei.

Der nächste Antrag des Magistrats betrifft die Genehmigung eines Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Bromberg und dem Landkreise Bromberg betreffend den Verkauf des Grundstücks Wilhelmstraße 69.

Nachdem dann noch einige Rechnungssachen ohne Debatte erledigt worden, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 6 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Mai.

Stadttheater. Morgen (Sonnabend) findet als letzte Opernvorstellung zu kleinen Preisen eine Wiederholung von G. Meyers großer Oper „Die Afrikanerin“ statt.

Offene Stellen für Militärwärter. Sogleich, Bahn, Königl. Amtsgericht, ständiger Kanzleihilfe, monatliches Mindesteinkommen 48 bis 112 Mark.

„Wieso, Erzellenz? Wieso verloren?“ Weil Durchlaucht, der sein Lieblingsprojekt auf diese schmähliche Weise vernichtet sieht.

Sogleich oder 1. Juli, Straßfund, Handwerkskammer, Bureauassistent, 1200 Mark.

F. Crone a. Br., 7. Mai. (Verkauf Gewitter.) Das Wieselche Grundstück in Dzdno ist von dem Landwirt Heddig für 16 500 Mark erworben worden.

L. Jordan, 6. Mai. (Rohheit.) Heute Nachmittag fuhr ein hiesiger Herr mit dem Rad auf dem Dreiecksweg, der sich längs des Brahnauer Goldhafens hinzieht.

K. Wrottschen, 6. Mai. (Wohltätigkeitsvorstellung.) Wie schon berichtet, fand kürzlich hier in der Saale des Herrn Nicolay eine Wohltätigkeitsvorstellung statt.

Gneiss, 7. Mai. (Feuer.) In Zelasowo entstand gestern Abend in einem Kubital Feuer. Dasselbe griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit nicht nur der Viehstall, sondern noch 7 andere Gebäude eingeknickt wurden.

L. Rosen, 7. Mai. (Der Streik der Bau- und Möbeltischler) dauert unverändert fort. Es befinden sich noch etwa über 300 Tischler im Ausstande.

Danzig, 7. Mai. (In Sachen des Rentners der Tjalk „Erndte“) fand am Mittwoch vor dem Seemagistrate Verhandlung über das Schiffsunglück statt.

Schneeböen zu einem Orkan. Um 4 Uhr morgens übergab Kapitän Engelland dem Steuermann die Wache und ging um 4 1/2 Uhr in seine Kajüte, um sich umzukleiden.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktsirake. Tageskalender für Sonnabend, den 9. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 57 Minuten.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit, Sichtweite.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Handelsnachrichten. Bromberg, 8. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 155-162 M., feinstes über Notiz.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Im bösen Schein.

Roman von A. Saidheim.

Er hatte fragen wollen: „Haben Erzellenz in der Fürtstentrieder Sache etwas erfahren?“ Aber er hielt das Wort zurück.

„Ich habe Sie zu mir bitten lassen, Herr Regierungsrat — Sie ahnen vielleicht schon, weshalb? Es wäre mir sehr lieb, wenn Ihre Aufklärungen mich befriedigen würden!“

„Sie sollten nicht wissen, was Durchlaucht, mich, uns alle, auf das Reinlichste überrauscht hat, Herr Regierungsrat? Sie?“

„Sollten Sie wirklich erst durch mich erfahren, daß die Fürtstentrieder Forten für uns eine verlorenene Sache sind?“

„Erzellenz sprechen in einem Tone zu mir, als sei ich es selbst!“ Wenigstens ist es Herr Schwiegebater!

„Ich kann nur wiederholen, Erzellenz, daß ich erst heute und aus diesen Zeiten erfahre, daß Wehtheiden der Käufer der Aktienabsichten Befestigungen ist.“

„Ich nehme Ihre Erklärung an. Aber es ist belanglos, ob Sie dies wußten. Für die künftliche Regierung und speziell für mich als Ihren Vorgesetzten ist die andere Frage von Wichtigkeit.“

„Erzellenz!“ Wie ein Schrei doll mahnter Empörung klang das eine Wort. Keuchend starrte Rothhausen den Minister an.

Er sagte nichts. Er wartete auf Antwort.

er wußte in dem schrecklichen Moment, wo ihm seine Situation, gleichsam wie von einem Blitz beleuchtet, klar wurde.

„Ich pflege mit meinen Beamten bei Erledigung von Amtsgeschäften nicht zu scherzen.“ Herr Regierungsrat Rothhausen.

„Dabei reichte er ihm ein Aktenstück hin, das vor ihm auf dem Tische gelegen hatte.“ Rothhausen befand sich in einer Aufregung.

„Ich kann nur wiederholen, Erzellenz, daß ich erst heute und aus diesen Zeiten erfahre, daß Wehtheiden der Käufer der Aktienabsichten Befestigungen ist.“

„Erzellenz!“ Wie ein Schrei doll mahnter Empörung klang das eine Wort. Keuchend starrte Rothhausen den Minister an.

„Erzellenz, wie kann ich das wissen?“ rang es sich von Rothhausens Lippen.

„Aber um Gotteswillen, Erzellenz halten mich doch nicht für verächtlich? Ich — ich sollte das Dienstgeheimnis —“

„Herr Regierungsrat, es liegt eine Möglichkeit vor, die Sache milder aufzufassen.“

„Die fordere ich meinerseits ebenfalls, Erzellenz! Die allerstrengste!“ unterbrach ihn dieser leidendhaftlich.

„Ich? Mir traut man also zu —“ (Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Versicherung gegen Einbruch und Diebstahl.

Humoreske von Franz Kurz-Elsheim.

Herr Gottfried Wlasenapfel ärgerte sich. Eigentlich tat er das an jedem Tag, an dem er Geld ausgeben mußte. Ganz besonders aber an einem, wie dem heutigen, der von allen Vegetabilien heiß ersehnt wird, an den die Herren Chefs hingegen oft nur mit gelindem Grauen denken.

„Was nämlich der Monatslohn.“
Da erschien bei Wlasenapfel nicht nur das Rückenmädchen, das er irgendwie in Verdacht hatte, daß es ihn bei den meisten Einkäufen überborteile, sondern auch Albert, der Hausknecht, um den Lohn zu fordern, den Wlasenapfel ihnen zu zahlen sich kontraktlich verpflichtet hatte.

„Ach, hatte er sich über diesen Albert schon gefürchtet. Der Anblick dieses Menschen regte ihn immer ganz besonders auf. Was tut denn auch dieser kräftige junge Bursche? Den ganzen Tag kann er herumlungern und mit Caspar, dem großen Hundevieh tändeln; höchstens, daß er mal ein Türschloß sämtert oder dem Mädchen beim Wäscheaufhängen auf dem Treppboden hilft. Und doch kann er ihn nicht forschdienen; wenn er ihn entliehe, müßte er eben einen anderen an seine Stelle setzen. Das wäre aber geklopft wie gekrunen.“

Gottfried Wlasenapfel — na ja, ein bißchen geizig war er ja; indessen, hätte er es so weit gebracht, wenn er es nicht gewesen wäre? — hatte nämlich seit zwei Jahren etwa das Ideal seiner Träume erreicht. Und das bestand darin, draußen vor der Stadt eines jener riesigen Villenhäuser sein Eigen nennen zu können, um mit seiner Frau, der ehemaligen Anastasia Heumeyer, seine Tage in Ruhe zu beschließen. Das „ehemalig“ datiert allerdings schon sehr weit zurück. Denn die beiden Eheleute waren bereits über die Sechzig hinaus und nahezu vierzig Jahre verheiratet.

Da draußen lebten sie nun. Ihr Herzenswunsch hatte sich erfüllt; aber er ermangelte nicht eines gewissen bösen Geismad. Woran er früher, in der Aufregung der Geschäftstätigkeit wenig gedacht, hier trat es ihm mit immer neuen Schrecknissen in den Gesichtskreis, sobald er in seinem Leiborgan von einem Einbruch las. Verwandte hatte er nicht, die bei ihm wohnen konnten; das Rückenmädchen zählte doch kaum, und seit dem letzten Bankrott hatte er einen großen Teil seines nicht unbeträchtlichen Baarvermögens in seinem eigenen Geschäftsaufgehoben. Lieber keine Zinsen, als immer in der Gefahr leben, heute oder morgen des mühsam erarbeiteten Mammons verlustig zu gehen. Wenn nun mal bei ihm eingebrochen würde! Er wäre doch rettungslos den Spitzbuben preisgegeben. So entschloß er sich zuerst, einen Revolver zu kaufen; das meinte seine Frau, die geborene Anastasia Heumeyer, das sei ein recht gefährliches Ding. Wie leicht könnte es mal Tags über losgehen und das größte Unheil anrichten. Dann schaffte er sich Caspar, den großen Hund, an. Allerdings, man hat zu oft gehört, daß derartige Tiere einfach von Einbrechern berrigt werden. Und endlich raffte er sich dazu auf, einen Hausknecht zu engagieren. Müßte er auch dem Manne neben freier Wohnung einen ganz anständigen Lohn zahlen — und bisher für loszulegen nichts. Denn noch niemals war der Versuch unternommen worden, seinem Hause einen nächtlichen Besuch abzufassen — wenigstens konnte er sich doch nun abends mit ruhigem Herzen schlafen legen. Albert war ja da.

Da wurde ihm eines morgens der Besuch eines Herrn angekündigt. „Eine Karte hat er nicht abgeben“, sagte das Mädchen, „er besteht darauf, den gnädigen Herren selbst zu sprechen.“

„Daß ihn eintraten.“
Auf das Begehren des Fremden war er weniger gespannt, mehr auf ihn selbst; denn er empfing häufiger solche Leute, die es vorzogen, dem Mädchen ihren Namen nicht zu nennen. Herr Wlasenapfel stand nämlich in dem Hause, unter der Hand an sichere Personen Darlehen zu verleihen, nur aus Gefälligkeit für seine lieben Mitmenschen. Und noch nicht mal von seinem eigenen Gelde, wie er sagte, so daß er le. oder genötigt sei, 10 Prozent Zinsen zu verlangen. „s wird also auch so ein feiner Bittsteller sein“, monologisierte er und hartete des Kommenden.

„Im jellte er sich natürlich ohne weiteres vor. „Subert Brand, Versicherungsinspektor.“
Vericherungsinspektor? Wlasenapfels Rüge verjüngerten sich merklich. „Bedauer, ich habe alles berichtigt, alles. Da kommen Sie zu spät.“

Der Versicherungsinspektor lächelte nur und setzte ihn, ohne gerade dazu aufgefordert worden zu sein.

„Alles?“ meinte er dann. „Im, darüber ließe sich reden.“

„Ich sage Ihnen doch“, polterte der Alte, „höchst ungemüßlich. Und unser Leben, wenn Sie etwa darauf spekulieren sollten, brauchen wir nicht versichern zu lassen. Das haben haben wir, Gott sei dank, nicht nötig.“

Und er rechte die hagere Gestalt im Gefühl seines Reichums.

„Das weiß ich. Aber Sie lassen mich ja gar nicht zu Worte kommen. Meine Gesellschaft heißt „Mercuria“ und versichert gegen Einbruch und Diebstahl. Gegen Einbruch und Diebstahl. Die Vorteile müssen jedem denkenden Menschen doch sofort in die Augen springen. Unsere Bedingungen sind die denkbar günstigsten. Lesen Sie bitte nur mal diesen Prospekt durch. Jährlich 500 Mark etwa Versicherungsgebühr, und Ihnen kann alles gestohlen werden. Die „Mercuria“ ersetzt alles, ohne Wiederrede.“

Dabei entnahm er seiner Tasche den Prospekt und überreichte ihn Herrn Wlasenapfel, dessen Stimmung eine bessere wurde, sobald er von „Versicherung gegen Einbruch und Diebstahl“ hörte. Zum Rückblick, daß er auch an so etwas noch nicht gedacht hatte.

„Ich kenne zufällig Ihre Verhältnisse“, fuhr der Agent fort. „So weiß ich, daß Sie den Diener hauptsächlich nur zum Schutze Ihres Eigentums engagiert haben. Darf man fragen, was Sie ihm bezahlen?“

„Monatlich hundert Mark und freie Wohnung.“

„Sehen Sie. Sie verdienen bei uns etwa — sagen wir mal — hunderttausend Mark. Dafür beträgt Ihr monatlicher Versicherungsbeitrag nur 30 Mark. Und Sie können Ihren Diener entlassen und haben im Monat 70 Mark gespart. Ware 70 Mark. Das sind im Jahre 840 Mark. 4 Prozent Zinsen —“

„Rein 10.“

„Wie sagten Sie?“

„Ach so — Wlasenapfel bejahte sich zur rechten Zeit noch, daß er hier kein Geld verleihen sollte. „Nichts, nichts. Fahren Sie nur fort.“

„Nun ja, 4 Prozent dazu. Das sind pro Jahr etwa 875 Mark Reinerdienst. Verdient, ohne daß Sie ein Glied zu regen brauchen. Und dann nehmen Sie mal Ihren Hund. Wieviel frißt das Tier —“

„Janoh!, ungeheuer“, feuerte Wlasenapfel.

„Das kostet alles Geld. Den können Sie abschaffen, verkaufen, verschenken, was Sie wollen. Ich selbst bin zum Beispiel gar nicht abgeneigt, wenn wir zum Abschluß kommen, das Tier zu nehmen. Denn ich liebe Hunde. Ich bin Hundezüchter zum

Bergnügen. Ich besitze drei goldene und sechs silberne Medaillen von Hundausstellungen —“

Wlasenapfel hörte eigentlich gar nicht mehr recht hin. Er überschlug den Wert seines im Hause liegenden Vermögens, bar und Wertlos.

„Na, sagen wir mal — ich versicherte für 300 000 Mark. Wie wären da die Bedingungen?“
„Dreihunderttausend Mark? Sehen Sie nur die Rückseite des Prospektes nach. Hier steht die Prämienberechnung. Monatlich 75 Mark. Da sparen Sie also noch immer im Jahre 300 Mark ohne die Zinsen. Und haben den Ärger nicht und sind ganz Ihr eigener Herr.“

„Halb und halb war Wlasenapfel schon gemonnen. Und Herr Subert Brand müßte ein schlechter Agent gewesen sein, wenn es ihm nicht gelungen wäre, auch die letzten Bedenken des Alten zu zerstreuen. Als er ging, hatte er den Vertrag in der Tasche und nahm auch den Hund mit sich, den er ihm für 50 Reichsmark abgetauft hatte.

„So — mein lieber Albert“, sagte Wlasenapfel für sich. „Am nächsten Ersten fliegst Du mit Wonne. Jetzt habe ich Dich nicht mehr nötig. Jetzt können die Spitzbuben kommen. Ich bin versichert.“

Und beim Mittagstisch erzählte er seiner Frau, wie ein gutes Geschäft er heute Morgen gemacht habe, und mit welcher Seligkeit sie sich nun Morpheus' Armen überlassen könnten. „Der Albert wird sich wundern. Umsonst, als der Mensch die Unverschämtheit befehlen hat, mich am letzten Monatschluß um Gehaltsverhöhung anzugehen, da er heiraten wollte. Das hätte ihm so gefallen können, sich für mein Geld eine Frau zu nehmen. Ha, ha, ha!“

Und schmunzelnd rieb er sich die Hände.

Zwei Monate später. In jedem Ersten war Herr Brand persönlich erschienen, um die Versicherungsprämie zu erheben. Albert war entlassen. Das Rückenmädchen lief häufig mit rotgewaschenen Augen umher; denn sie hatte sich der Hausknecht zum Weibe erkürt und nun mußten sie sich gedulden, bis er eine neue ordentliche Stellung gefunden hatte. Sonst aber war alles beim Alten geblieben.

Da eines Nachts machte Wlasenapfel auf. Was ihm doch, als hätte er ein Geräusch vernommen, vorzüglich tappende Schritte. Angestrengt lauscht er. Wirklich. Jetzt ist jemand draußen an der Tür und macht sich am Schloß zu schaffen. In der Schlafzimmertür.

„Anastasia“, flüstert er seiner Frau zu, nachdem er ihr einen leichten Rippenstoß gegeben, „Anastasia, man bricht ein bei uns.“

Die Frau stieß einen Schrei des Schreckens aus, als im nächsten Moment auch schon die Tür aufsprang und drei verummumte Kerle in das Zimmer traten.

„Ruhig, ruhig — wenn Du schreiest, verdirbst Du alles“, raunte der Alte ihr noch zu. „Und wir doch versichert. Was willst Du also.“

Trotzdem, ganz behaglich war ihm bei der Sache nicht. Denn der eine der Einbrecher kam nun ans Bett; er hatte einen Revolver in der Hand und sagte: „Reinen Laut oder Ihr seid des Todes. Heraus mit den Schließeln zum Geld- und Silberschrank.“

Wlasenapfel gab das Gemüßte. Seine Frau hatte sich ganz unter der Bettdecke verkrochen und er wollte ihrem Weispiele folgen, mußte aber doch vorsichtig herborlugen und sehen, wie die Spitzbuben sich in aller Gemütsruhe drüber her machten, die Schränke aufzuleeren. Zum Schluß fiberten sie auch noch seine Papiere durch.

„Nehmen wir sie nur mit“, brumnte einer. „Wir können sie zu Hause gemüßlich durchstudieren. Hier wollen wir nur so bald wie möglich verschwinden.“

Um's Himmelstüllen, die Polizei hat er ja nötig. Und alle Furcht vergebend, schnellte er empor und rief:

„Nein, lassen Sie die Papiere hier. Die müßen Ihnen gar nichts.“

Da löste sich einer der dreie von den übrigen los und ging auf ihn zu und sagte mit lachendem Lohne:

„Sie wollen wohl Ihre Polizei retten? Na, mein Geschäft ist hier ja doch zu Ende.“
Und dann nahm er einen falschen Bart aus der Tasche, hängte ihn um und —

Wlasenapfel samt mit einem Schreie zurück. Vor ihm stand der Versicherungsinspektor Brand. Im Nu hatte er diesmal begriffen, daß er das Opfer eines ganz niederträchtigen Streiches geworden war, daß man ihn einfach veranlaßt hatte, alle Wack- und Sicherheitsvorkehrungen zu entfernen, um ihn um so leichter auszuplündern.

In der Nacht getraute er sich nicht mehr hinaus. Am anderen Morgen erst benachrichtigte die Polizei. Sie hat die Spitzbuben noch immer nicht entdeckt.

Inzwischen hat Wlasenapfel aber Albert wieder engagiert. Nur muß er ihm jetzt außer freier Wohnung 150 Mark zahlen. Dafür darf der Diener aber einen Versicherungsagenten unter keinen Umständen mehr ins Haus lassen. Und wenn er noch so ein ehrliches Gesicht hat und der Bart noch so echt ist . . .

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 2. bis 5. Mai 1903.

Aufgebote: Feuerwehrmann Franz Depka, Anna Turcan, beide hier. Ruther Johann Burzynski, Antonie Dant, beide hier.
Eheschließungen: Arbeiter Johann Schacht, Helene Bigalle, beide hier. Gutsbesitzer Hermann Kluppach, Martha Schauen, Ethil Brinmann, beide hier. Arbeiter Johann Adolph, Stanislawa Schmelzer, beide hier. Gläubiger-Hilfsbeizer Friedrich Schmeißer, Landberg, Martha Kanter, hier. Maurergelle Otto Schulz, Neu-Beitz, Amanda Rost, hier.
Geburten: Arbeiter Stanislaw von Wund-Edinski 1 S. Paternmärer Felix Kamajski 1 S. Schlosser Richard Schwarz 1 S. Sattlergelell Marcel-Cellus Wandkewicz 1 S. Lederzulehner Carl Kerschinski 1 S. Arbeiter Hermann Wudholz 1 S. Wachtmeister Gustav Maak 1 S. Tischler Hermann Hirsch 1 S. Schneider Franz Lufaszewski 1 S. Theater-festellan Wilhelm Brüggemann 1 S. Geschäftsführender Alexander Kwialigoch 1 S. Techniker August Köhler 1 S. Kaufmann Theophil Ruchowski 1 S. Schlosser Ernst Wiskinski 1 S. Anstreicher Stanislaw Gajtowski 1 S. 2 uneheliche Geburten.
Sterbefälle: Apotheker Max Fint 30 J. Willi Welke 5 Mon. Margarete Tabat 4 Mon. Witwe Anna Masche geb. Wötter 72 J. Hilba Schlichtholz 2 Mon. Emilie Huber 5 J. Johannes Lenz 7 J. Ritterquitsbeizer Emil Kantfad 76 J. Witwe Agnes Soppel geb. Milewska 88 J.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote: Landwirt und Fleischhauer Friedrich Jaeger, Renchovo, Helene Knuth, Schwebenhöhe. Rantoffelmacher Bernhard Krzemkowski, Bromberg. Kauline Junz, Schwebenhöhe.
Eheschließungen: Bäcker Damasi Zywicki, Josefina Turcan, beide Schweborf.
Geburten: Arbeiter Adolf Klamant, Langenan 1 S. Fleischer Paul Wylomski, Wrahan 1 S. Schuhmacher Anastasius Andrzejewski, Schwebenhöhe 1 S. Arbeiter Anastasius Kofitowski, Schwebenhöhe 1 S. Arbeiter Franz Wlaczinski, Schwebenhöhe 1 S. Arbeiter Paul Nedmann, Schwebenhöhe 1 S. Tischler Otto Behrendt, Schwebenhöhe 1 S. Arbeiter Dominik Schneider, Groß-Bartelsee 1 S. Maurer Michael Kaszowski, Schweborf 1 S. Eine uneheliche Geburt.
Sterbefälle: Mar Dornie, Nestor 11 Mon. Witwe Justine Siefierski geb. Saur, Weichfeld 65 J. Arbeiter Julius Mersanski, Weichfeld 23 J. Bronislaw Dudzinski, Jagdichütz 4 Mon. Anna Seinsje, Hohenholz 4 Mon. Albert Koperski, Klein-Bartelsee 4 J.

12. Ziehung der 4. Klasse 208. Agl. Preuss. Lotterie.

7. Mai 1903, vormittags. Nachdruck verboten.
128 403 675 614 778 805 42 97 906 1078 151 284 557 97
704 856 90 2102 43 89 577 822 1004 44 50 68 74 82 827 922
8015 84 99 1000 124 56 205 30 375 404 530 1000 636 45 72 858
86 1000 91 4043 93 51 452 39 568 74 1000 5125 24 80
825 441 559 746 999 2042 166 67 878 448 827 48 26 617 64
62 743 850 7162 311 615 23 58 1000 716 73 8006 40 56 213
60 741 51 913 87 9065 221 500 48 319 456 568 633 719
10116 279 1000 474 89 820 91 3000 1041 55 218 92 24
37 58 483 1000 101 877 42059 182 260 530 661 69 1000 82
716 84 13073 1000 44 281 404 511 98 1000 618 89 714 59 849
14288 527 37 45 723 87 999 15169 241 79 438 532 668 84 718
38 852 1000 37 115 18 288 348 563 708 88 901 80 17005
222 66 852 82 497 549 909 19 32 529 996 16027 1000 99 240
51 451 789 1000 8985 10094 333 56 517 27 837 847 96 907
27 60
20025 908 488 746 899 932 21001 500 97 102 500 55 88
415 625 35 763 716 24 36 1000 22076 254 372 97 604 608
844 23044 500 210 90 874 1000 442 502 632 55 82 782 589
924 24051 68 70 1000 81 85 92 143 49 1000 397 406 29 70 7
251 73 208 21 29 488 1000 89 1000 117 24087 223 813 456
76 89 508 650 800 497 27 27147 223 315 401 585 64 50 738
805 948 82 28932 536 628 968 1000 29148 228 48 97 442
81 938 1000
90011 324 149 289 452 610 94 86 10000 724 96 884 81007
128 38 44 48 394 522 59 1000 63 788 32005 514 500 68
91 400 524 47 49 628 578 83000 68 134 362 489 99 627 821
866 89 84149 268 88 606 720 94 944 85220 76 88 939 957
60027 115 1000 75 201 21 482 639 748 68 939 54 87011 31
81 1000 100 277 91 39 706 37 92 996 88425 50 40 613 15
8 79 70 735 45 89 903 15 56 9128 40 204 800 498 502 1600
96 322 889 57 902 7 75 97
40512 500 41 664 79 889 41105 22 204 92 99 810 1000
828 601 90 98 611 75 888 1000 42049 56 57 84 154 1000
239 404 1000 107 525 67 609 83 945 1000 252 232 839
823 876 1000 907 65 14038 187 521 748 885 905 45110 209
34 874 1000 480 621 29 632 955 88 99 46301 30 1000 45 47
713 42327 389 1000 408 588 633 634 727 823 24 45671 726
83 49327 427 67 84 964
85006 64 65 77 213 64 385 94 490 99 661 1000 734 972
85 10380 10 14 434 614 19 40 52058 82 187 75 409 500 671
924 53108 11 209 69 75 424 585 616 20 89 729 85 1000 91
902 54088 174 226 46 81 806 44 74 1000 55002 104 215
846 448 67 597 689 739 68 831 50199 1000 504 643 780 90
95 1000 999 57089 91 100 938 985 486 574 1000 614 730
47 816 68 958 56385 35 1000 612 733 1000 55 943 50004 14
512 55 712 1000 804 992
60056 226 336 690 866 1000 974 61087 154 242 870 679
776 888 62066 99 150 269 1000 73 866 728 96 831 500 99
1000 82020 100 45 73 496 61 1000 586 653 709 64001 62 99 996
434 95 551 637 828 952 60 946 65 1000 128 1000 58 75 201
19 90 864 624 42 670 815 64 907 25 65 98 60104 220 803 478
1000 574 703 67085 171 247 392 520 706 816 931 68066 66
815 88 533 88 60187 210 550 870 2132 37 93
700018 111 532 1000 35 65 901 71033 96 1000 247 89 91
229 404 1000 107 525 67 609 83 945 1000 252 232 839
1000 997 78100 21 345 442 528 59 839 970 74183 344 1600
446 65 462 790 869 995 75118 83 61 1000 218 38 68 95 472
67 579 601 1000 784 984 76137 516 79 680 1000 801 848 51
72031 137 319 59 498 550 704 78210 246 453 502 780 948
958 72024 93 87 674 754 77 889 97
80028 288 52 71 611 81 501 81027 85 154 1000 234 448
751 892 1000 987 82032 90 109 700 279 860 418 1000 79 598
709 85 1000 899 1000 95 84005 150 54 179 208 39 872 437
85007 703 887 91 91 914 24 54246 431 85 528 800 52 99 996
85007 149 83 1000 202 899 407 48 505 50 74 218 58 69 60200
845 692 746 918 57036 402 27 591 607 32 765 88186 263 76
1000 879 718 873 31 1000 893 80007 65 93 249 807 9 580 88
646 745 92 988 1000
90010 100 85 824 1000 405 591 724 86 91031 50 60 114 54
60 1000 63 85 824 1000 35 65 901 71033 96 1000 247 89 91
82 904 93026 100 389 496 517 76 981 94032 352 716 29 88
90 95102 225 876 404 18 787 815 955 90142 74 226 410 56
87 528 53 638 735 1000 97106 355 442 76 707 38 76 806
940 45 90900 110 509 23 66 90855 194 1000 400 602 44 336
1000 100 24 484 824 70 50 381 932 401004 483 569 627 70
41 61 83 102107 234 389 695 10574 106 525 92 924 21 104107
309 11 95 607 26 759 69 60536 8 806 565 67 626 74 421 80
104 10232 426 517 786 89 107059 328 716 55 867 905 87
108011 92 428 423 672 640 967 1000990 728 308 81 407 593
1000 636 83 74 1000 68 585 669 816 65 955 11113 46 280 1000 387 503
67 94 1000 699 802 70 958 86 112288 60 440 518 26 312 714

858 118120 219 50 816 413 574 99 769 835 63 975 81 89
114025 187 968 69 552 661 814 80 92 947 98 1000 115277 566
500 92 702 50 88 101288 207 380 428 43 741 802 971 117238
602 85 700 92 924 84 58 118094 1000 180 812 87 839 474 806
907 9 118271 87 479 657 776 888 58
120003 136 289 82 600 88 67 768 1000 980 121181 295 98
241 587 655 879 970 99 122077 1000 288 465 628 83
618 34 60 1000 95 749 123008 84 208 385 75 524 12434
458 68 100 959 83 125221 327 584 1000 87 1000 689 735
856 88 944 1260131 201 808 19 68 438 518 1000 26 47
1000 70 789 927 921 127026 56 464 716 128015 67 129025
259 324 463 547 605 905
120272 827 425 96 522 91 684 839 48 88 181179 291 480
93 54 114 132021 200 356 80 690 714 1000 821 908
138098 272 824 452 1000 620 765 895 134264 861 490
1000 574 1331 939 838 1820 1200 1305 611 35 80 875 78 96
1000 119 892 844 909 83 1000 97141 438 540 76 839 72 734
78 138149 617 977 138037 52 69 170 202 554 1000 300
649 51 916
140011 17 217 877 768 900 8 85 141088 193 587 868
142065 1000 206 31 847 715 808 82 148104 220 382 92 1000
500 618 39 877 866 141131 445 54 689 866 92 145038 93
108 287 1000 60 1000 426 82 592 648 1000 836 51 915 71 1000
140125 214 24 27 585 82 92 612 755 826 147118 500 50 235
60 100 1000 491 928 1000 90 975 148375 55 622 77 718 85 826
68 143088 92 177 223 91 678 543 834 902 1000
150165 215 341 77 877 862 938 151072 100 200 86 40
76 502 638 1000 147 736 852 69 152058 88 271 812 651 674 851
150950 500 199 210 1000 602 4 89 426 654 910 154048 307
287 94 308 491 538 155006 172 440 559 738 831 1000 100 70
1500 900 1000 100 1000 100 1000 100 1000 100 1000
88 708 76 815 18 12 157094 184 388 1000 42 503 774 150008
76 30 456 881 919 1000 50 57 159184 202 637 92 943 70 74 80
1000 91 173 251 363 67 77 1000 460 819 702 54 161010
120 100 45 227 43 69 94 880 89 507 20 665 1000 69 780 818
257 53 72 225 80 65 443 50 71 1000 673 706
108210 56 327 90 1000 74 773 872 1000 40404 175 99 439 561
631 766 81 80 999 105547 60 808 82 1000 722 70 951 106236
322 493 650 759 941 48 88 1000 107030 348 318 644 899
255 168077 109 27 478 78 789 884 1000 109172 418 500 424
57 102 323 92 111
170223 626 764 654 931 171036 312 80 680 701 53 73
816 20 65 172075 148 262 552 58 407 78 615 46 775 820
998 173031 104 226 77 817 229 525 603 740 1001 48
908 174816 80 410 70 677 708 82 965 175204 301 71 89
556 60 62 526 37 106329 66 94 95 645 107000 54 125 44 202
428 57 519 24 596 945 196009 143 235 87 89 812 598 620 1000
913 17157 211 589 601 894 944 178095 118 132 598 620 1000
869 17

Die Reichstagskandidaturen der Nationalliberalen.

Soweit bis jetzt bekannt, sind in Preußen folgende nationalliberale Kandidaturen aufgestellt worden:

(* Bisheriger Besitztand; ** bisher bereits Mitglied der nationalliberalen Reichstagsfraktion.)
Elsing - Marienburg: Ziegeleibesitzer Dr. Schmidt, Verzen. - Verent-Dr. Stargard-Dirschau: Staatsminister a. D. Sobredt, Gr. Richterfeld. - Graudenz-Strasburg: Nittergutsbesitzer Sieg. Naczyniewo bei Unsiam. - Thorn-Kulm-Briesen: Landgerichtsdirektor Graßmann, * Thorn. - Schlochau-Glatow: Justizrat Wagner, Berlin. - Teltow-Beesow-Storow-Charlottenburg: Kammergerichtsrat Dr. Karsten, Charlottenburg. - Frankfurt a. D. Debus; Geh. Regierungsrat Schmabach, Berlin. - Guben-Lübben: Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath, * Amtig N. L. - Sorau: Kommerzienrat Bahn, Sorau. - Lauban-Görlitz: Untertassensekretär a. D. Frisch, Gr. Richterfeld. - Magdeburg: Fabrikbesitzer Hnd. Arendt, Magdeburg. - Wolmirtheil-Neubadensleben: Gutsbesitzer Jac. Hofang, * Sommersdorf bei Belpke. - Wanzleben: Fabrikbesitzer Schmidt, * Wanzleben. - Ufersleben-Kalbe: Major D. Plade, ** Ufen. - Ufersleben-Galberthal-Bernigerode: Nittergutsbesitzer Nimpau, * Emerleben. - Naumburg-Weiskensels-Beiz: Nittergutsbesitzer Dippe, Mlotha bei Britzow. - Erfurt-Schleusingen: Landgerichtsrat Hagemann, Erfurt. - Schleswig-Eckernförde: Landwirt Matten, Steinfeld. - Londern-Gufum-Eiderstedt: Hofbesitzer G. Joh. Tönnies, * Garding. - Pinneberg: Rektor Schmarje, Nienhede bei Mltona. - Kiel-Hendelsburg: Justizrat Rhomien, Kiel. - *Müritsch-Wittmund-Stadt-Papenburg: Rechtsanwält Dr. Semler, * Hamburg. - Wephen-Lingen: Amtsrichter Tholen, Lingen. - Verdenbrück-Nburg-Osnabrück: Fabrikant Dr. W. Kaydt, Berlin. - *Welle-Diepholz: Hofbesitzer Wamhoff, * Schleddehausen bei Dsnabrück. - Hona-Verden-Nolm: Rentier Th. Feld, Hannover. - Nienburg-Solzhanen-Neustadt: Fabrik- und Gutsbesitzer Hoyermann, Hannover. - Hannover: Geh. Regierungsrat Surbig, Hannover. - *Hameln: Baurat Senator Walbracht, Hannover. - Hildesheim: Stadthofbesitzer Götting, Hildesheim. - Einbeck-Oldersloh: Kupferwerkbesitzer Horns, * Oldersloh. - Göttingen-Lunden: Salinenbesitzer Berthold Levin, Lufenhall bei Göttingen. - Gerzberg-Goslar: Fabrikant Horn, * Goslar a. S. - *Gisshorn-Neime-Celle: Senator F. Wehl, * Celle. - Nidow-Ilgen: Hofbesitzer Puttfarcken, Stiefelse bei Neuhaus a. E. - *Garburg: Landwirt Depken, * Schwachhausen bei Bremen. - *Stade-Remerode: Geheimer Regierungsrat Dr. Stiller, * Berlin. - Neuhäuser-Gefemünde: Schriftsteller Dr. Hugo Böttger, Steglitz. - *Herford-Galle: 1. Bürgermeister Duentin, * Herford. - *Vielefeld-Wiedenbrück: Fabrikant Kasefonsch, Vielefeld. - *Wittgenstein-Siegen-Sinterlandkreis: Ingenieur Wacco, Siegen. - *Mena-Nerfloh: Landgerichtsrat Noelle, Gr. Richterfeld. - *Hagen-Schwelm: Kommerzienrat Wihl, Hünfe, Hagen i. W. - *Bogum-Gelsenkirchen-Sattungen: Fabrikbesitzer Herm. Franke, * Schafte i. W. - *Dortmund-Görde: Bergwerksdirektor G. Silbe, * Dortmund. - *Hamm-Soest: Ehrenamtmann Westermann, Lütgendortmund. - *Hörschl-Gomburg: Dr. Lotichius, St. Goarshausen. - Wiesbaden-Hainhausen-Untertannus: Kommerzienrat Bartling, Wiesbaden. - St. Goarshausen-Unterlahntreis: Fabrikbesitzer Krawinkel, Vollmerhausen, Bez. Rdn. - Oberlahnreis-Limbürg: Kürfil. Rentammann Buchfieb, Kunkel. - *Dillkreis-Oberwesterwald: Amtsgerichtsrat Hofmann, * Nennerod. - Frankfurt-Stadt: (Kandidatur vorbehalten.) - *Rassel-Welshagen: Gutsbesitzer Weinbauer, Vollmerhausen bei Rassel. - *Sanau-Gelnhausen-Franfurter Landkreis: Amtsrichter Dr. Lufas, Langenselbold. - Siegtkreis-Waldbröl: Ernst Wolffs, Siegfeld bei Siegburg. - *Mülheim a. Rh. Wipperfurth-Gummersbach: Fabrikbesitzer Krawinkel, Vollmerhausen, Bez. Rdn. - *Lennep-Wettmann-Niemdich: Rentier v. Gynern, Königswinter. - *Elsfeld-Barmen: Kaufmann und Stadtverordneter Friderichs, Elsfeld. - *Düsseldorf: Rechtsanwält Richens I, Düsseldorf. - *Essen: Superintendent Klingemann, Essen. - *Duisburg-Mühlheim a. Ruhr-Ruhrort: Generalsekretär Dr. Deumer, * Düsseldorf. - *Eleve-Gel-

bern: Pfarrer Sadenberg, Gottenbach, Bez. Trier. Trefeld, Stadt und Land: Seidenwarenfabrikant Eugen Vogelhang, Trefeld. - *Neuf-Grevenbroich: Geh. Rat Prof. Dr. Jaeger, Bonn. - *Weglar-Mttenkirchen: Bürgermeister a. D. Kraemer, * Kirchen a. d. Sieg. - Neuwied: Weingutsbesitzer Osthaus, Ariendorf bei Sönnigen. - *Kreuznach-Simmern: Geh. Rat Prof. Dr. Paolche, * Charlottenburg. - Trier-Stadt: Konrad Nautenfrank, Trier. - *Saarbrücken: Geh. Justizrat Volk, * Saarbrücken. - *Dttweiler-St. Wendel-Meisenheim: Geh. Bergat Brücke, * Saarbrücken. Die Liste aus den anderen Bundesstaaten bringen wir morgen.

Bunte Chronik.

Zur Feier des 70jährigen Geburtstages des Herrn Carl Stangen sowie gleichzeitig der 25jährigen Wiederkehr seiner ersten Gesellschaftsreise in die Erde wurde am Dienstag im großen Festsaal des Kaiserhof in Berlin ein Bankett abgehalten. Außer dem Jubililar und seiner Familie nahmen an dem Festmahl eine große Anzahl von Persönlichkeiten teil, die als getreue Anhänger der Stangenschen Reisen bezeichnet werden dürfen. Einer der wenigen Überlebenden, welcher die erste Stangensche Gesellschaftsreise um die Erde mitgemacht hatte, Herr Franz Gouben aus Brüssel, war extra zu dieser Feier nach Berlin gekommen. Erzählungen waren u. a. noch die Geheimen Oberfinanzräte Korn und Schmiedke, Dr. Ehrenreich, Kommerzienrat Siffa, die Professoren Köhner, von Edenbrecher, Bedmann usw., sowie von Schriftstellern Johannes Trojan, Julius Stinde, Professor Ludwig Vietz, Hauptmann Lanera, Vertreter der großen Berliner Tagesblätter und andere. Die Festlichkeit nahm einen prächtigen Verlauf. Nachdem Hauptmann Lanera das Kaiserhof ausgedrückt hatte, taufte Professor Vietz auf den Jubililar, der in einfachen, schlichten Worten, aus denen man die Herzergührung heraushörte, dankte. Richard Schott brachte den Damen der Familie Stangen in gebundener Rede ein Hoch, während Johannes Trojan den Genuß des Reisens in Reimen vortrug. Sehr hübsch und stimmungsvoll sprach dann noch Julius Stinde, indem er die erotischen Tagesblätter in humorvoller Weise mit Stangen als Reifeführer in Verbindung brachte. Erst lange nach Mitternacht trennten sich die Festteilnehmer in gehobener Stimmung; sie nahmen zum Gedenken ein mit feinem künstlerischem Geschmack ausgestattetes Erinnerungsalbum mit auf den Weg.

Ausweisung der Diero. In der Comédie Francaise zu Paris fand zu Ehren König Eduards eine Festvorstellung statt, in der vor geladenem Publikum Donnays vieraktiges Schauspiel "Die andere Gefahr" gegeben wurde. Nachträglich wurde ein Zwischenfall bekannt, der von den Anwesenden zunächst wenig bemerkt wurde, nun aber das Tagesgespräch von Paris bildet. In einer der ersten Parterreihen hatte sich nämlich die schöne Diero in einer prächtigen weißen Toilette und reichem Brillantschmuck bequem gemacht. Sie hatte sich offenbar einer fremden Eintrittskarte bedient. Ihre Anwesenheit mochte einigen strengen Nachbarinnen nicht behagen; sie wahrte auch nicht lange und ein diensthabender Beamter trat auf die spanische Tänzerin zu, um sie möglichst unauffällig zum Verlassen des Saales zu veranlassen. Diese Ausweisung entsprach sicher nicht den Lebensanschaungen des galanten Königs.

Unter dem Verdacht, den Angriff gegen den Fahrich zur See von M b e l herüber zu haben, wurden in Kiel der Matrose Meijerschmidt vom Schulschiff "Stein" verhaftet.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 7. Mai. Weizen fest. Gehandelt ist infändischer Mehl 772 Gr. 162 M., fein mehl 772 Gr. 165 M., 729 Gr. 154 M., befest 718 Gr. 148 M., russischer zum Transit - M. per Lonne. - Roggen unbedändert. Bezahlt ist infändischer 711 Gr. 124 M., russischer zum Transit 726 Gr. 91 M., Mehl per 124 M. per Lonne. - Hafer unbedändert. Gehandelt ist infändischer 125 M. per Lonne. - Weizen-Traube. - Temperatur: + 16 Gr. Neumurr. - Wind: W.

788 Gr. mit 1/2 M. per Lonne zu regulieren, 680 Gr. bis 697 Gr. 125 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Lonne zu regulieren. - M. - Hafer infändischer niedriger, infändischer 111, besserer 121, 122 M., russischer - M., - Wetter: Heiß. - Wind: WNW. - Thermometer: + 18 Gr. Neumurr.

Wagdeburg, 7. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sacd 9,40-9,65. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sacd 7,40-7,70. Maltz. Vortraffende I. ohne Sacd 30,07 1/2. Kristallzucker I. mit Sacd 29,82 1/2. Gem. Raffinade mit Sacd 29,82 1/2. Gemahl. Mehl I. mit Sacd 29,32 1/2. - Roggen für I. Produkt Transit i. an Nord Hamburg per Mai 16,35 Gr., 16,90 Gr., 16,90 Gr., per Juni 16,95 Gr., 17,00 Gr., - bez., per August 17,25 Gr., 17,30 Gr., - bez., per Oktober-Dezember 18,10 Gr., 18,20 Gr., - bez., per Januar-März 18,45 Gr., 18,50 Gr., - bez. - Träge.

Damburg, 7. Mai. (Getreidebericht.) Weizen fest, holsteiner u. mecklenb. 158-162, Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 130,50. - Roggen fest, südruss. ruhig, 9 Rub 20/25 April-Abladung 108-105, holsteiner und meckl. 130-140. - Mais leblos, 118-120, rund. per Mai-Juni 92,50. - Hafer fest. - Gerste fest. - Mühlöl fest, loco 49,50. - Spiritus (unverfeinert) ruhig, per Mai 14 1/2 Gr., 14,00 Gr., per Mai-Juni 14 1/2 Gr., 14,00 Gr., per Juni-August 14 1/2 Gr., 14,00 Gr., - Rasse ruhig, Umlag 2000 Sacd. - Petroleum fram, Standard wichte loco 7,25. - Wetter: Regenlich.

Köln, 7. Mai. (Produktmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Mühlöl loco 52,00, per Oktober 51,00. - Wetter: Heiter. Weizen loco fest, per Mai 7,59 Gr., 7,60 Gr., per Oktober 7,43 Gr., 7,44 Gr. - Roggen per Mai - Gr., - bez., per Oktober 6,49 Gr., 6,50 Gr. - Hafer per Mai 6,03 Gr., 6,05 Gr., per Oktober 5,60 Gr., 5,62 Gr. - Mais per Mai 6,49 Gr., 6,50 Gr., per Juli 6,48 Gr., 6,49 Gr. - Sohraps per August 12,50 Gr., 12,60 Gr. - Wetter: Schön.

Paris, 7. Mai. Getreidebericht. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Mai 25,20, per Juni 25,05, per Juli-August 24,15, per September-Dezember 22,85. - Roggen ruhig, per Mai 18,00, per September-Dezember 16,25. - Mehl träge, per Mai 34,00, per Juni 33,95, per Juli-August 33,80, per September-Dezember 31,35. - Mühlöl fest, per Mai 54,00, per Juni 54,25, per Juli-August 54,75, per September-Dezember 55,25. - Spiritus ruhig, per Mai 46,75, per Juni 46,75, per Juli-August 46,75, per September-Dezember 40,25. - Wetter: Schön.

Antwerpen 7. Mai. (Getreidebericht.) Weizen fest. - Roggen fest. - Hafer behauptet. - Gerste fest. London 7. Mai. In der Rüste 1 Weizenladung angeboten. - Wetter: Regen.

New York, 6. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,85, do. für Lieferung per Juli 10,07, do. für Lieferung per September 8,99. Baumwollenpreis in New-Orleans 10 1/2. - Petroleum Stand white in New-York 8,35, do. in Philadelphia 8,30, do. in New-York (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,53. Schmalz Western Steam 9,50, do. Rohe u. Brothrs 9,75. - Mais Tendenz, do. per Mai 52 1/2, per Juli 51 1/2, per Septbr. 50 1/2. - Roter Winterweizen loco 82 1/2, Weizen per Mai 81 1/2, do. per Juli 77 1/2, do. per September 75 1/2, do. per Dezb. - Getreidekraft nach Liverpool 1 1/2. - Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Mai 3,85, per Juli 4,05. - Mehl Spring-Whheat clears 3,05-3,10, Zuder 3 1/2, Zinn 29,90-30,10, Kupfer 14,60-14,75, Speck short clear 9,75-9,87, Rork per Juli 17,12 1/2. New-York, 7. Mai. Weizen per Mai D. 81 1/2 C. per Juli D. 76 1/2 C.

Frankfurt a. M., 7. Mai. (Effekten-Notizen.) Dester. Kreditaktien 211,80, Franzosen - , Lombarden 15,00, Deutsche Bank - , Diskonto-Kommandit 190,15, Dresdner Bank - , Berliner Handels-Gesellschaft - , Bochumer Gußstahl - , Gelsenkirchen 183,35, Harpener 183,25, Hibernia - , Concordia 315, 5proz. Stb. Mexikaner 41,80. - Still.

Wien, 7. Mai. Ungarische Kreditaktien 780,00, Desterreichische Kreditaktien 673,75, Franzosen 686,75, Lombarden 49,50, Gtethalbahn 438,00, Desterreichische Papierrente 100,75, Dester. Kronenanleihe 101,00, Ungarische Kronenanleihe 99,50, Marknoten 117,07 1/2, Bankverein 483,00, Länderbank - , Buschier. Lit. B. - , Türksische Lose - , Prager 389,00, Alpine Montan - , 4proz. ungarische Goldrente 121,80, Tabakaktien 413,00. - Abwarten.

Paris, 7. Mai. 3proz. Rente 98,80, Italiener 103,65, 3proz. Portugiesen 82,35, Spanier äußere Anleihe 88,25, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 31,90, do. Gr. D. 29,70, Türksische Lose 125,50, Ottomankauf 598,00, Rio Tinto 1250, Suezkanalaktien 3871. - Fest.

Wollmarkt. London, 7. Mai. Wollauktion. Lebhaftige Beteiligung zu vollen Preisen. Merinos 7 1/2 Prozent höher als Märzpreis. Bradford, 7. Mai. Wolle stramm. Merinos und Grobweide teilweise 1 Penny teurer. Garne teurer; Käufer abwarten.

Amst. Marktbericht der städt. Markthallenverwaltung. Berlin, 7. Mai 1903.

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and their cargo.

Thorer Wechsel-Schifftransport. Thoren, 7. Mai. Wasserstand 2,20 Meter über 0. Wind: S. - Wetter: Teilweise bewölkt. - Barometerstand: Veränderlich. - Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Neudamm, 7. Mai. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 9, 10, Müller mit 34 Flotten. Tour Nr. 11, 12, Fr. Bengsch mit 17 Flotten. Schilling ballastete Stromab: Von Fr. Bengsch per W. Bunte, 3 Traffen: 2110 Kiefern Rundhölzer. Von Epstein und Lewin per Goslow, 1 1/2 Traft: 450 Kiefern Rundhölzer, 1243 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 2552 Kiefern Steeper, 2537 Kiefern einfache und 17 zweifache Schwellen, 4 eichene Mancofen, 7 eichene Kreuzhölzer, 142 eichene Rundschwellen, 160 eichene einfache und 24 zweifache Schwellen. Von Lurie per Goslow, 1 Traft: 458 Kiefern Rundhölzer, 350 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1120 Kiefern Steeper, 106 Kiefern einfache Schwellen. Von R. Lewin per Goslow, 1 1/2 Traft: 60 Kiefern Steeper, 3562 Kiefern einfache Schwellen, 1220 Niegelhölzer. Von Gufnagel per Bojinal, 1 Traft: 675 Kiefern Rundhölzer. Von M. Zuckermann per A. Zuckermann, 6 Traffen: 3165 Kiefern Rundhölzer. Von Urbanski per Gzelinski, 1 Traft: 464 Kiefern Rundhölzer. Von Erdelmann per Michna, 2 Traffen: 766 Kiefern Rundhölzer. Von Mostowlanski per Polibjud, 1 Traft: 915 Kiefern Rundhölzer, 625 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 178 Kiefern Steeper, 583 Kiefern einfache Schwellen, 180 eichene Rundschwellen, 24 eichene einfache Schwellen. Von C. Bunte per Gabski, 3 Traffen: 1412 Kiefern Rundhölzer.

Brant-Seide b. 95 Pf. bis M. 18 - p. Met. in allen Farben. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Neiche Musteranzwahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich. (82)

Berliner Börse, 7. Mai 1903.

Large table of stock market data including Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., and various bank and industrial stocks.

Unrochungsätze: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold. 2 1/2 Kr. 35 Pf. | 1 fl. holl. 1,70 1/2 Kr. 1,12 1/2

Table of exchange rates and other financial data including Bank-Aktien, Industrie-Papiere, and various international exchange rates.

Wetter-Aussichten

Wetter-Aussichten für die nächsten Tage. 9. Mai. Schöner, Regenfälle. Strichweise Gewitter. Windig. 10. Mai. Warm, meist heiter. Nachts kühl. 11. Mai. Wenig verändert, frisch. weiche Gewitter. Windig. 12. Mai. Normal temperirt. Wolkig mit Sonnenschein. Strichweise Gewitterregen. Stark windig. 13. Mai. Küher, wolkig, teils heiter. Sehr windig. Regenfälle.

Telegraphischer Wetterbericht

Table with 4 columns: Station, W. in h., W. in t., W. in s. Lists weather reports from various stations.

Wechsel-Kurse.

Table of exchange rates for various currencies and locations including Amsterdam, London, New York, and others.

Wie Dr. med. Hair vom Asthma sich selbst u. viele hunderte Patienten heilt, sehr unentgeltl. bef. Schrift. Contag & Co., Leipzig.

